

'S PANKRAZER Blattl

www.gemeinde.stpankraz.bz.it

16. Jahrgang - September 2010

Mitteilungen der Gemeinde St. Pankraz

Nummer 4

50-Jahr-Feier Gemeinde St. Pankraz



An alle Haushalte
der Gemeinde
St. Pankraz

50-Jahr-Feier Gemeinde St. Pankraz

Das farbenkräftige Logo des 50 Jahr Jubiläums hat uns heuer schon das ganze Jahr hindurch begleitet. Der Künstler Hanny Toni hatte sich netterweise bereit erklärt, dem Vorschlag des Schülers Mairhofer Fabian einen künstlerischen Hauch zu geben.

Am Wochenende vom 6.-8. August war es nun soweit: Das Jubiläumsjahr steuerte auf seinen Höhepunkt, die 50-Jahr-Feier zu.

Bereits am Freitag zog der Nachtbauernmarkt „Zuanóchn“ viele Interessierte an. Sowohl die bäuerlichen Produkte, als auch die musikalische Umrahmung fanden bei den Besuchern großen Anklang.

Am Samstag lud der KVV die Pankrazer Heimatfarnen zu einer Feier in den Kultursaal. Der Chorverein St. Pankraz und die Volkstanzgruppe Ulten gestalteten das Rahmenprogramm des Heimatfarnentreffens, zu dem sich erfreulicherweise viele Pankrazer aus dem Ausland eingefunden hatten.

Im Santen Waldele organisierte der SCP

parallel dazu ein Fußballturnier mit anschließendem Nachtfest.

Mit großer Spannung fieberten die Organisatoren, die Vereine und Verbände der 50-Jahr-Feier am Sonntag, den 8. August entgegen. Das Wetter meinte es gut mit uns Pankrazern und so konnte die Feier mit dem Landesüblichen Empfang für den Landeshauptmann Luis Durnwalder und dem Einzug der Vereine und Verbände beginnen.

Die feierliche Festmesse wurde von Herrn Pfarrer Thaddäus Gasser und Pfarrer Wendelin Faller zelebriert und von Chor und Bläsern begleitet.

Nach den Ansprachen der lokalen Politiker und der Ehrengäste stellte der Gemeindechronist Georg Gamper den 1. Band des Dorfbuches „St. Pankraz – Mosaiksteine einer Berggemeinde“ vor, auf den alle schon mit Spannung gewartet hatten.

Anschließend fand ein Rundgang durch die Stände der Vereine und Verbände statt.

Für das leibliche Wohl der Festbesucher

war Dank der Vereine bestens gesorgt. Von Fisch bis Huhn war alles auf der Speisekarte. Auch bei den Nachspeisen zeigten die Vereine kreatives Geschick, sogar „Aufgestellte Vierbänk“ waren dabei.

Eingebettet in das Rahmenprogramm entwickelte sich eine gesellige Atmosphäre in der sich Alt und Jung sichtlich wohlfühlten.

Den abrupten Abschluss des Festes vollzog ein heftiger Regenschauer, der Gott sei Dank erst abends niederging.

Es bedarf des Einsatzes vieler Einzelner und einer guten Zusammenarbeit, eine Feier wie diese zur Zufriedenheit aller abzuwickeln. Daher sei an dieser Stelle nochmals allen Vereinen und Verbänden, sowie allen freiwilligen Helfern herzlich gedankt, die zum Gelingen unserer 50-Jahr-Feier beigetragen haben.

Barbara Gamper
Kordinatorin 50 Jahre Gemeinde
St. Pankraz



Landesüblicher Empfang von Landeshauptmann Luis Durnwalder



Einzug der 15 Vereine und Verbände – voran die Musikkapelle, den Rhythmus angehend



Bei der Festmesse machte Herr Pfarrer Thaddäus Gasser einen virtuellen Rundflug über unsere Gemeinde und beeindruckte mit seiner Predigt die Kirchgänger

Rechts im Bild die ehemaligen Bürgermeister Ernst Holzner und Hermann Tumpfer, sowie der amtierende Vizebürgermeister Georg Gruber



Die Festreden: Bürgermeister Thomas Holzner, sein Amtsvorgänger Hermann Tumpfer und Landeshauptmann Luis Durnwalder



Die Buchpräsentation: Georg Gamper stellt den 1. Band des Dorfbuches vor



Die Bauernjugend stellte sich als Träger der Veranstaltung zur Verfügung



Vereine und Dienste stellten sich vor



Die Kinder konnten sich an einem reichhaltigen Programm erfreuen. Ein großes Lob dem Familienverband



Die „Puschtra Vielsaitigen“ spielten in der Mittagszeit mit Harfe, Geigen und Ziehharmonika und vermittelten eine angenehme Stimmung.



Die Volkstanzgruppe Ulten lockte viele Interessierte zu ihrer Aufführung



Anschließend motivierte die Gruppe „Sixpack“ mit Birgit Laimer zum Tanzen.



Die Feuerwehr sorgte für den Ordnungsdienst und Helfer des Weißen Kreuzes waren auch präsent.



Im Rahmen der 50-Jahr-Feier der Gemeinde St. Pankraz ist das Dorfbuch „St. Pankraz – Mosaiksteine einer Berggemeinde“ erschienen.

Alle Haushalte von St. Pankraz können ein kostenloses Exemplar im Gemeindeamt abholen.

Andere Interessierte können das Dorfbuch für einen Spesenbeitrag von 30,00 € im Gemeindeamt erwerben.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde St. Pankraz,



am Montag, den 17. Mai 2010 war ich durchaus gerührt, als ich die Ergebnisse der Bürgermeisterwahl und schließlich das Endergebnis der Gemeindewahlen vernahm. Ich habe mich über den großen Rückhalt der Wählerschaft sehr gefreut und diesen als Ansporn und Ermutigung für mein neues Amt verstanden. Für das entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen bedanken. Ich empfinde es als eine schöne, sehr wichtige und umfassende Aufgabe, gemeinsam mit einem engagierten Team die Geschicke der Gemeinde St. Pankraz zu lenken.

Wir als Gemeindeverwalter sehen diese vielfältigen Aufgaben als Herausforderung, wohl wissend, dass wir diese nicht alleine bewältigen können. Wir brauchen die Unterstützung aller Akteure aus der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft, aus Kultur und Wirtschaft, unseren Verbänden und Vereinen und der Kirche. Unerlässlich ist dabei aktive Kommunikation und wechselseitiger Informationsaustausch.

Kommunikation ist ein wichtiges soziales Bindemittel. Mir persönlich ist es ein großes Anliegen, im persönlichen und direkten Kontakt mit den Mitbürger/innen zu stehen. So wie das Recht auf Trinkwasser ein Grundrecht eines jeden Menschen darstellt, so sehe ich es auch als Grundrecht eines jeden Bürgers über Abläufe und Entscheidungen aus der Gemeindestube, den Gremien, den Verbänden und Vereinen informiert zu werden.

Das Gemeindeblatt ist hierzu ein wichtiges Instrument. Es beliefert jeden Haushalt der Gemeinde gleichwertig mit Informationen. Jede dieser Informationen ist mit einer Vielzahl von Erinnerungen, Erfahrungen, Gefühlen und Werten verbunden und wird mit diesen Anteilen auch weitergegeben.

Um aus dem Gemeindeblatt eine attraktive Quelle der Information und der Kommunikation schaffen zu können, brauchen wir auch in Zukunft Eure Mitarbeit und Eure guten Ideen.

Euer Bürgermeister
Thomas Holzner



Aus der Gemeindestube Entscheidungen der Gemeindeverwaltung

Rathauses und Neubau eines Mehrzweckgebäudes - Serienmöbel - Vergabe der Lieferungen in Regie

- Öffentliche Arbeiten: Asphaltierungsarbeiten für den Zufahrtsweg „Pötle – Alpreid“. Genehmigung des Einreichprojektes in technisch-verwaltungsmäßiger Hinsicht

Sitzung des Gemeindeausschusses

Beschlüsse

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 03.05.2010

- Personal: Kultur: 50-Jahr-Feier St. Pankraz - gelegentliche freiberufliche Leistungen der Koordinatorin
- Kultursaal St. Pankraz: Auftragserteilung für die Montage einer Beleuchtungssteuerung
- Kultursaal St. Pankraz: Außerordentliche Instandhaltungsarbeiten – Auftragserteilung
- Urbanistik: Erweiterungszone Gegend. Unwesentliche Abänderung Nr. 1 am Durchführungsplan
- Öffentliche Arbeiten: Aufwertung des Ortszentrums von St. Pankraz - 4° Baulos: Bereich Rathaus - Beauftra-

gung mit der Erstellung eines Leitsystems St. Pankraz

- Beiträge: Ordentlicher Beitrag an den KVV Meran für das Jahr 2010
- Bauamt: Reduzierung des Straßenabstandes im Sinne des Art. 112 des Landesraumordnungsgesetzes - Unbedenklichkeitserklärung - G.p. 3773/22 - KG St. Pankraz Tratter Rosa verheh. Gruber und Gruber Roman
- Öffentliche Arbeiten: Sanierung des Rathauses und Neubau eines Mehrzweckgebäudes in St. Pankraz: Genehmigung des Ausführungsprojektes für die Lieferung und Montage der Serienmöbel
- Öffentliche Arbeiten: Sanierung des

Aus dem Inhalt

<i>Aus der Gemeindestube</i>	<i>Seite 5</i>
<i>Soziales / Gesundheit / Familie</i>	<i>Seite 9</i>
<i>Vereinsseiten</i>	<i>Seite 14</i>
<i>Schule/Jugend</i>	<i>Seite 20</i>
<i>Verschied. Informationen</i>	<i>Seite 22</i>
<i>Raiffeisen-Information</i>	<i>Seite 26</i>
<i>Heimatkundl. / Chronik</i>	<i>Seite 28</i>
<i>Kleinanzeiger</i>	<i>Seite 32</i>

vom 05.05.2010

- Buchhaltung: Genehmigung der 2. analytischen Haushaltsänderung 2010

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 11.05.2010

- Öffentliche Arbeiten: LEADER 2007-2013 - Aufwertung des Ortszentrums von St. Pankraz 4. Baulos Bereich Rathaus und Kulturleitsystem: Projektauszug Belagsarbeiten - Vergabe der Arbeiten im Verhandlungsverfahren
- Bauleitplanänderung: Zone für öffentliche Einrichtungen - Verwaltung und öffentl. Dienstleistung: Beauftragung mit der Erstellung der notwendigen Unterlagen für die Bauleitplanänderung
- Beiträge: Investitionsbeitrag an die Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz
- Schulausspeisungs- und Kindergartengebühren: Beauftragung der Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laur ein zur Einhebung der Schulausspeisungs- und Kindergartengebühren
- Repräsentationsspesen: Gemeinsame Ratssitzung der Gemeinden St. Pankraz und Ulten im Schloss „Eschenlohe“
- Kultur: Dorfbuch „50 Jahre Gemeinde St. Pankraz“ - Beauftragung mit der Erstellung einer Übersichtskarte von St. Pankraz

Beschluss des Bürgermeisters vom 26.05.2010

- Öffentliche Arbeiten: Sanierung des Rathauses und Neubau des Mehrzweckgebäudes in St. Pankraz - Zuschlagserteilung für die Lieferung der Serienmöbel

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 07.06.2010

- Beiträge: Gewährung eines Investitionsbeitrages an die Volkstanzgruppe Ulten für den Ankauf von Trachten
- Urbanistik: Erweiterungszone Gegend. Unwesentliche Abänderung Nr. 2 am Durchführungsplan
- Sozialdienste: Bezahlung der Spesen 2009 an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt für den Hauspflege-dienst
- Erweiterung des Parkplatzes beim Kindergarten: Beauftragung des Zimmermanns Matzoll Werner mit der Lieferung und Montage eines Holzzauns
- Leader 2007 - 2013: Aufwertung Ortszentrum St. Pankraz - 4. Baulos: Zuschlagserteilung der Belagsarbeiten
- Straßenwesen/Zivilschutz: Ankauf eines Löschwasserhydranten
- Kultur: Beitrag für die Filmproduktion „Archiv des Alltags - Rund um den Laugen 2009“
- Müllentsorgung: Bezahlung der Rechnungen an die Bezirksgemeinschaft

Burggrafenamt für die Endabrechnung 2009 und für die Anzahlung 2010

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 21.06.2010

- Beiträge: Gewährung eines Investitionsbeitrages an die Volkstanzgruppe Ulten für den Ankauf von Trachten
- Urbanistik: Erweiterungszone Gegend. Unwesentliche Abänderung Nr. 2 am Durchführungsplan
- Sozialdienste: Bezahlung der Spesen 2009 an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt für den Hauspflege-dienst
- Erweiterung des Parkplatzes beim Kindergarten: Beauftragung des Zimmermanns Matzoll Werner mit der Lieferung und Montage eines Holzzauns
- Leader 2007 - 2013: Aufwertung Ortszentrum St. Pankraz - 4. Baulos: Zuschlagserteilung der Belagsarbeiten
- Straßenwesen/Zivilschutz: Ankauf eines Löschwasserhydranten
- Kultur: Beitrag für die Filmproduktion „Archiv des Alltags - Rund um den Laugen 2009“
- Müllentsorgung: Bezahlung der Rechnungen an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt für die Endabrechnung 2009 und für die Anzahlung 2010

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 05.07.2010

- Beiträge: Gewährung eines Investitionsbeitrages an die Volkstanzgruppe Ulten für den Ankauf von Trachten
- Urbanistik: Erweiterungszone Gegend. Unwesentliche Abänderung Nr. 2 am Durchführungsplan
- Sozialdienste: Bezahlung der Spesen 2009 an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt für den Hauspflege-dienst
- Erweiterung des Parkplatzes beim Kindergarten: Beauftragung des Zimmermanns Matzoll Werner mit der Lieferung und Montage eines Holzzauns
- Leader 2007 - 2013: Aufwertung Ortszentrum St. Pankraz - 4. Baulos: Zuschlagserteilung der Belagsarbeiten
- Straßenwesen/Zivilschutz: Ankauf eines Löschwasserhydranten
- Kultur: Beitrag für die Filmproduktion „Archiv des Alltags - Rund um den Laugen 2009“
- Müllentsorgung: Bezahlung der Rechnungen an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt für die Endabrechnung 2009 und für die Anzahlung 2010

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 14.07.2010

- Bauamt: Gemeindewege - Einverständnis zur teilweisen Besetzung der G.p. 3686 KG St. Pankraz für die

Sanierung und die Asphaltierung der Zufahrtsstraße „Ausserzeisel“

- Bauamt: Gemeindewege - Einverständnis zur teilweisen Besetzung der GG.pp. 3576/1 und 3511 KG St. Pankraz für die Verlegung einer Druckleitung
- Bauamt: Gemeindewege - Einverständnis zur teilweisen Besetzung der G.p. 3584 KG St. Pankraz für die Verbesserung des Gemeindeweges
- Bauamt: Gemeindewege - Einverständnis zur teilweisen Besetzung der GG.pp. 281/20 und 3773/4 KG St. Pankraz für die Versetzung und die unterirdische Verlegung einer Mittelspannungsleitung bei „Bad Lad“
- Erweiterung des Parkplatzes beim Kindergarten: Genehmigung von Mehrkosten
- Kläranlage: Beauftragung mit der Erstellung eines Teilungsplanes zur Grundteilung und Bildung der Baupar-zelle sowie Eintragung im Gebäude-kataster
- Grund- und Mittelschule St. Pankraz: Beauftragung mit Malerarbeiten
- Turnhalle im Schulgebäude von St. Pankraz: Beauftragung mit der Montage von elektrischen Fenstern
- Mittelschule St. Pankraz: Ankauf von Tischen für den Computerraum
- Kultur: Dorfbuch „50 Jahre Gemeinde St. Pankraz“ - Beauftragung mit dem Druck
- Personal: Ernennung der Prüfungskommission für den öffentlichen Wettbewerb zur Besetzung der befristeten Teilzeitstelle als qualifizierte/r Koch/Köchin (3. Funktionsebene)
- Personal: Bereichsabkommen für die Führungskräfte der Gemeinden, Bezirksgemeinschaften und ÖFWE – Kenntnisnahme

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 19.07.2010

- Buchhaltung: Genehmigung der 3. analytischen Haushaltsänderung 2010
- Personal: Öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und praktischer Prüfung für die Besetzung einer befristeten Teilzeitstelle (17 Wochenstunden) als qualifizierte/r Koch/Köchin, III. Funktionsebene - Zulassung zum Wettbewerb

Sitzung des Gemeindeausschusses vom 26.07.2010

- Geförderter Wohnbau: Genehmigung der provisorischen Rangordnung für

Redaktionsschluss:

**11. Oktober 2010, 12.00 Uhr
nachträglich eingereichte Artikel
werden erst in der nächsten
Ausgabe berücksichtigt!**

die Zuweisung von Grundstücken für den geförderten Wohnbau im Jahr 2010

- Öffentliche Arbeiten: Vereinbarung zur Vergabe von technischen Dienstleistungsverträgen von Abnahmen betreffend öffentliche Bauaufträge – Beitritt
- Zivilschutz: Genehmigung des Abschlussberichtes des Geologen und Bauleiters Dr. geol. Konrad Messner betreffend der Sicherungsmaßnahmen auf der Gemeindestraße „Oberer Guggenberg“
- Personal: Versetzung in den Wartestand für Personal mit Kindern mit Teilzeitarbeitsverhältnis im Sinne des Art. 50 des bereichsübergreifenden Kollektivvertrages vom 12. Februar 2008 - Laimer Iris Maria - Verwaltungsassistentin in Planstelle (6. FE, 75 %)
- Wahlamt: Überprüfung der Wählerkartei - 2. Semester
- Abwasser: Erhebung der individuellen Kleinkläranlagen im Gemeindegebiet - Beauftragung eines Technikers
- Bauamt: Beauftragung eines Technikers mit der Ausführung von Dienstleistungen eines Gemeindetechnikers für das Jahr 2010
- Straßen und Plätze: Pflasterarbeiten beim Parkplatz Ausserwirt – Tiefgarage
- Mittelschule St. Pankraz: Beauftragung mit Hydraulikerarbeiten
- Schulgebäude: Beauftragung mit Elektroarbeiten
- Kindergarten St. Pankraz: Ankauf von Vorhängen und Teppichen
- Beiträge: Ordentlicher Beitrag an den KVV St. Pankraz für das Jahr 2010
- Öffentliche Arbeiten: Erweiterungszone Gegend. Erschließung. Verlegung Mittelspannungsleitung
- Personal: Öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und praktischer Prüfung für die Besetzung einer befristeten Teilzeitstelle (17 Wochenstunden) als qualifizierte/r Koch/Köchin, III. Funktionsebene - Genehmigung der Rangordnung der Geeigneten und Erklärung der Gewinnerin
- Personal: Öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und praktischer Prüfung für die Besetzung einer befristeten Teilzeitstelle (17 Wochenstunden) als qualifizierte/r Koch/Köchin, III. Funktionsebene - Aufnahme in den Dienst.

Sitzung des Gemeinderates vom 05.05.2010

- Protokoll: Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Gemeinderatsitzung vom 31.03.2010
- Buchhaltung: Haushaltsvoranschlag 2010 und Mehrjahreshaushalt 2010 - 2012. 2. Haushaltsänderung

Sitzung des Gemeinderates vom 31.05.2010

- Bestätigung des Bürgermeisters: (Art. 97 des E.T. der R.G. über die Zusammensetzung und Wahl der Gemeindeorgane, genehmigt mit D.P.Reg. vom 01.02.2005, Nr. 1/L)
- Bestätigung der gewählten Gemeinderatsmitglieder: (Art. 97 des E.T. der R.G. über die Zusammensetzung und Wahl der Gemeindeorgane, genehmigt mit D.P.Reg. vom 01.02.2005, Nr. 1/L)
- Wahl des Gemeindeausschusses: Diskussion und Genehmigung des Vorschlages des Bürgermeisters über die Zusammensetzung des Gemeindeausschusses

Ausgestellte Baukonzessionen Mai, Juni und Juli 2010

- Baukonzession Nr. 2010-23 für die Asphaltierung des bestehenden Zufahrtsweges „Pötle - Alpreid“. Bauherr: Gemeinde St. Pankraz, Dörf 64, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2010-15 für die Installation eines Flüssiggastanks. Bauherren: Alminteressentschaft Falkomai Kuhberg – Obmann Laimer Peter, Mariolberg 2 – Mairn, 39010 St. Pankraz und Breitenberger Manfred, Dornhäusl 351, 39016 St. Walburg/Ulten
- Baukonzession Nr. 2010-17 für die Errichtung eines Schutzdaches. Bauherr: Gruber Hermann, Gegend 60 – Waldgütl, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2010-24 für die bauliche Umgestaltung der Gebäude – 2. Variante projekt. Bauherr: ETB Invest GmbH, Am Gries 22, 39011 Lana
- Baukonzession Nr. 2010-21 für die Neugestaltung der Straßeneinfahrt zum Wohnhaus Zuwasser 12. Bauherren: Müller Richard, Zuwasser 12,

39010 St. Pankraz und Stangl Hubert, Zuwasser 16 – Hof Zuwasser, 39010 St. Pankraz

- Baukonzession Nr. 2010-22 für den Neubau einer Holzlege. Bauherr: Laimer Peter, Mariolberg 2 – Mairn, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2010-19 für den Neubau einer Holzlege: Bauherren: Tumpfer Valburga, Romstr. 23, 39014 Burgstall und Tumpfer Anna Maria, Falschauerdamm 3, 39011 Lana
- Baukonzession Nr. 2009-66 für den Abwasserkanal Gegend. Bauherr: Gemeinde St. Pankraz, Dörf 64, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-20 für die Sanierung und Erweiterung des Wohnhauses sowie Errichtung einer neuen Wohnung. Bauherren: Marsoner Alois, Kuppelwieser Berta und Marsoner Florian, Maraunberg 17, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2010-20 für den Anbau einer Überdachung. Bauherrin: Menghin Erika, Bad Lad 20 - Innerlad, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2010-1 für Bodenverbesserungsarbeiten. Bauherr: Kapaurer Karl, Mariolberg 29 – Wegleit, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2010-14 für Strukturverbesserungen am „Pffrollnhof“. Bauherrin: Hillebrand Zita, Köfele 17 – Lahnhof, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2010-36 für die Errichtung einer netzgekoppelten Photovoltaikanlage. Bauherr: Paris Günther, Vettererberg 10 - Untereben, 39010 St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2010-40 für die Sanierung und den Teilabbruch des bestehenden Gebäudes – Variante projekt. Bauherrin: Innerbichler Renate, Auf der Sand 2 - Birkenheim, 39010 St. Pankraz

Gemeinde St. Pankraz MITTEILUNGEN

Berichte für's Pankrazer Blattl

Es wird mitgeteilt, dass Berichte, Fotos, usw. welche per E-Mail zugeschickt werden, in Zukunft an folgende E-Mailadresse zu senden sind: gemeindeblatt@gemeinde.stpankraz.bz.it

Die zuständige Referentin
Carmen Ties

Neue Öffnungszeiten der Gemeindeämter

Es wird mitgeteilt, dass ab 1. August 2010 die Gemeindeämter an folgenden Tagen geöffnet sind:

Montag bis Freitag
von 08.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch von 14.00 - 18.00 Uhr

Sprechstunden des Bürgermeisters

Montag von 10.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch von 16.00 bis 18.00 Uhr

Müllersatzsammelplan Feiertage 2010

Es wird mitgeteilt, dass der Recyclinghof wegen des Jahrmarktes am Samstag, 16. Oktober 2010 geschlossen bleibt. Am Montag, 18. Oktober 2010 ist der Recyclinghof von 9:00 bis 12:00 Uhr geöffnet.

Die zuständige Gemeindereferentin
Gruber Gisela

Schadstoffsammlung

Die nächste Schadstoffsammlung findet am **Donnerstag, den 4. November** 2010 an folgenden Orten statt:

von 08:30 bis 13:00 Uhr	Dorf (neben Verkehrsbüro)
von 14:00 bis 14:45 Uhr	Gasthaus Alpreid
von 15:00 bis 15:45 Uhr	Gasthaus Forsthof

Die Gemeindereferentin
Gruber Gisela

Sperrmüllsammlung

Die Gemeindeverwaltung gibt bekannt, dass an folgenden Tagen die Sperrmüllsammlung bei der Kläranlage von St. Pankraz stattfindet:

Freitag, den 01. Oktober 2010 von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr

Samstag, den 02. Oktober 2010 von 8.00 bis 12.00 Uhr

PKW-Reifen: € 1,00/ LKW-Reifen: € 5,00/ Material über 1 m³: € 12,00 pro m³

Die oben genannten Beträge werden mit der Müllrechnung verrechnet.

Kühl- und Elektrogeräte werden nicht mehr angenommen!

Der Bürgermeister

Dokumente für das Ausland – Neuerungen/Änderungen

Identitätskarte: Die Quästur Bozen teilt mit, dass bei Identitätskarten, welche für weitere 5 Jahre mit dem Gemeindestempel verlängert werden/wurden, bei der Einreise in bestimmte Länder Schwierigkeiten auftreten können, z.B. Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Ägypten, Guadalupe, Mazedonien, Rumänien, Schweiz, Tunesien und Türkei.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Außenministeriums <http://www.viaggiaresecuri.it/>

Kinderausweis: Neu ausgestellte Kinderausweise für das Ausland haben nur mehr eine 1-jährige Gültigkeit. Für die Neuausstellung eines Kinderausweises braucht es 1 Foto und die Zustimmung der Eltern und der eventuellen Begleitperson, welche alle gleichzeitig unterschreiben müssen.

Reisepass: Der Antrag kann beim Polizeikommissariat Meran oder beim Meldeamt der Gemeinde gestellt werden.

Wer den Antrag im Gemeindeamt vorbereitet, wird einen Termin beim örtlich zuständigen Polizeiamt erhalten, wo der Antragsteller den Antrag abgeben, seine Unterschrift leisten und seine Fingerabdrücke abgeben muss. Wer seinen Antrag direkt beim Polizeikommissariat abgibt, ohne diesen zuvor in den Gemeindeämtern ausgefüllt zu haben, wird sich erkundigen können, ob der Antrag sofort angenommen oder ein Termin vereinbart werden kann, um sicher zu sein, dass die zur Ausstellung des Reisepasses notwendigen Vorgänge erledigt werden;

Weitere Informationen dazu erhalten Sie im Meldeamt der Gemeinde oder können von der Internetseite: www.poliziadistato.it abgerufen werden.

Wir ersuchen die Bürger frühzeitig die Dokumente zu kontrollieren.

Personal für Kontrolldienste bei Unterhaltungen und Veranstaltungen

Das Innenministerium verordnet mit M.D. vom 06.10.2009, dass das „**Personal für Kontrolldienste bei Unterhaltungen und Veranstaltungen an öffentlich zugänglichen Orten**“ ab 01.01.2011 in ein Verzeichnis, das die Quästur führt, eingetragen sein muss, um diesen Dienst ausüben zu können.

Wer: jegliches Personal, das im Eingangsbereich oder im Raum einer öffentlichen Veranstaltung, eines öffentlichen Betriebes, usw., **Kontrolldienste** ausübt.

Voraussetzungen sind eine von der Quästur erlassene Bestätigung über die Voraussetzungen und der erfolgreiche Besuch einer 90-stündigen Ausbildung.

Der deutschsprachige Kurs wird ab dem 30. August 2010 von der Landesberufsschule für Handwerk und Industrie Bozen organisiert.

Infos und Formulare unter www.berufsschule.bz

Abgabe von Elektro- und Elektronik-Altgeräten

Nicht mehr verwendete Fernseher, Kühlschränke, Mobiltelefone, Haartrockner und andere Haushaltsgeräte müssen in Zukunft von den Händlern, Installateuren und Serviceunternehmen kostenlos zurückgenommen werden.

Ab dem Mai 2010 sind neue Bestimmungen betreffend die Bewirtschaftung der Elektro- und Elektronikaltgeräte in Kraft getreten. Diese Bestimmungen sehen unter anderem vor, dass ab dem 18. Juni 2010 alle Privatpersonen ihre alten Elektro- und Elektronikgeräte beim Händler (Elektrogeschäft bzw. Fachgeschäft) abgeben können, sofern dort ein gleichwertiges neues Produkt gekauft wird. Sollten sie also ein neues Elektro- bzw. Elektronikgerät beim Händler Ihres Vertrauens erwerben wollen, können sie das alte Gerät mitnehmen und dort kostenlos entsorgen. Natürlich besteht für Privatpersonen auch weiterhin die Möglichkeit, die alten Geräte kostenlos am Recyclinghof der Gemeinde St. Walburg zu entsorgen.

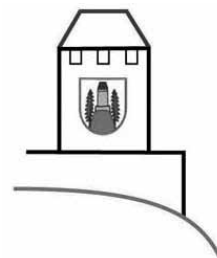
Was die Abgabe der Elektro- und Elektronikgeräte von Seiten der Betriebe (z.B. Hotels, Gaststätten oder auch Handwerksbetriebe) betrifft, müssen sich diese für den Transport der Abfälle bei der Handelskammer eintragen lassen. Für gefährliche Abfälle (z.B. sind Fernseher als solche eingestuft) gilt dann noch eine Mengenbeschränkung von 30 Kg pro Transport. Wir empfehlen den Betrieben daher, die alten Elektro- und Elektronikgeräte über den Händler ihres Vertrauens (Elektrogeschäft bzw. Fachgeschäft) zu entsorgen, welcher die notwendigen Eintragungen hat.

Für Händler, Installateure oder auch Serviceunternehmen, welche Elektro- und Elektronikaltgeräte zurücknehmen, besteht die Pflicht, sich bei der Handelskammer Bozen in das Verzeichnis der Umweltfachbetriebe für die Sammlung, den Transport und die Zwischenlagerung der Elektroabfälle einzutragen. Der Transport, welcher von den Händlern (Elektrogeschäft bzw. Fachgeschäft) durchgeführt wird, muss von einem sog. Transportdokument begleitet sein. Dieses wird in 3-facher Ausfertigung vom Händler erstellt, wenn der Kunde das Gerät ins Geschäft bringt oder dieses bei ihm zu Hause abgeholt wird (z.B. bei Lieferung einer neuen Waschmaschine). Eine Kopie bleibt dann beim Kunden, eine beim Händler und die dritte Kopie bekommt die Entsorgungsstelle, also der Recyclinghof.

SOZIALES / GESUNDHEIT / FAMILIE

ALTENHEIM ST. PANKRAZ
ÖBPB

Verschiedene Mitteilungen



Tag der Begegnung

Anlässlich des Tages der Senioren organisiert der Verband der Seniorenwohnheime für alle teilnehmenden Heime einen Tag der Begegnung. Jeder, der am Freitag, den 1. Oktober 2010 von 14 – 18 Uhr im Altenheim St. Pankraz vorbeischauf, wird zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Die Direktorin des Altenheimes
Silvia Lanthaler

Freiwillige gesucht!

Haben Sie etwas Zeit für einen Spaziergang, für ein „Karterle“, für ein Gespräch mit unseren Heimgästen?

Wir suchen Personen, welche gerne ein wenig Zeit mit unseren Senioren verbringen möchten und damit einen wertvollen Dienst erweisen.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann rufen Sie uns unter der Tel. Nr. 0473-787106 an oder wenden sich direkt an die Pflegedienstleiterin Frau Margit Ties.

Unsere Senioren würden sich freuen.

Die Direktorin des Altenheimes
Silvia Lanthaler

Sommerfest

Das Altenheim St. Pankraz und die Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung organisieren auf der Terrasse des Altenheimes ein

Sommerfest am Samstag, den 11. September 2010 ab 11 Uhr

in Zusammenarbeit mit folgenden Pankrazer Vereinen:

Freiwillige Feuerwehr, Katholischer Familienverband, Katholische Frauenbewegung, KVW Ortsgruppe, KVW Seniorenrunde, Musikkapelle und Schützenkompanie.

Es gibt verschiedene Grillspezialitäten, Kuchenbuffet, Kaffee und Ultner Mohnkrapfen.

Es spielt die Böhmisches von St. Pankraz und Hermann mit der Ziehharmonika.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Stellenausschreibung

Das Altenheim St. Pankraz beabsichtigt, eine Rangordnung für die befristete Aufnahme eines/r Berufskrankenpflegers/in – 7./ter Funktionsebene, (100 % oder 50 %), der deutschen Sprachgruppe zu erstellen.

Die Rangordnung wird nach Bewertungsunterlagen und aufgrund einer mündlichen Prüfung erstellt.

Voraussetzungen:

- Befähigungsdiplom eines Berufskrankenpflegers sowie Eintragung in das entsprechende Berufsalbum
- Führerschein „B“
- Zweisprachigkeitsnachweis „B“ (für die am 31.12.2001 im Dienst befindliches Personal Zweisprachigkeitsnachweis „C“ und zusätzlich Sprachkurs)
- Bereitschaft zur Arbeit mit und für alte Menschen;
- Verantwortungsbewusstes und eigenständiges Arbeiten;
- Teamfähigkeit – Kommunikationsbereitschaft;
- Soziale Kompetenz und gute Umgangsformen;
- Flexibilität.

Termin für die Einreichung der Gesuche: 15. September 2010.

Ein Gesuchsvordruck kann in der Direktion des Altenheimes St. Pankraz abgeholt werden.

Dem Gesuch (auf stempelfreiem Papier) sind folgende Unterlagen in Urschrift oder stempelfrei beglaubigte Fotokopien beizulegen:

- Zeugnisse und Diplome mit Angabe der Noten;
- Zweisprachigkeitsnachweis;
- Unterlagen als Beleg besonderer Qualifikation;
- Dienstzeugnisse;
- Familienstandsbogen.

Für weitere Informationen können Sie sich an die Verwaltung des Altenheimes unter der Tel. Nr. 0473-787106 wenden.

Die Direktorin
Silvia Lanthaler

Stellenausschreibung

Das Altenheim St. Pankraz beabsichtigt, eine Rangordnung für die befristete Aufnahme von Altenpflegern/innen/Sozialbetreuern/innen - 5. Funktionsebene, (50 % oder 100 %), der deutschen Sprachgruppe vorbehalten, zu erstellen. Die Rangordnung wird nach Bewertungsunterlagen und aufgrund einer mündlichen Prüfung erstellt.

Voraussetzungen:

- Mindestalter von 18 Jahren
- Abschluss der Mittelschule oder der Grundschule
- Diplom eines Altenpflegers/in oder Sozialbetreuers/in
- Zweisprachigkeitsnachweis für die ehemalige einfache Laufbahn „C“

Termin für die Einreichung der Gesuche:
15. September 2010.

Ein Gesuchsvordruck kann in der Direktion des Altenheimes St. Pankraz abgeholt werden.

Dem Gesuch (auf stempelfreiem Papier) sind folgende Unterlagen in Urschrift oder stempelfrei beglaubigte Fotokopien beizulegen:

- Zeugnisse und Diplome mit Angabe der Noten
- Zweisprachigkeitsnachweis
- Unterlagen als Beleg besonderer Qualifikation
- Dienstzeugnisse
- Familienstandsbogen

Für weitere Informationen können Sie sich an die Verwaltung des Altenheimes unter der Tel. Nr. 0473-787106 wenden.

Die Direktorin
Silvia Lanthaler

Am 6. November sammelt die Caritas gebrauchte Kleider

Derzeit werden in allen Südtiroler Pfarren die leeren Caritas-Säcke verteilt. / Freiwillige sammeln die gefüllten Säcke am 6. November ein und bringen sie zu den Verladestellen. / Die Caritas bittet wiederum um Kleider und Schuhe guter Qualität.

Stichtag für die südtirolweite Gebrauchtkleidersammlung ist heuer der 6. November. Mit Hilfe von über 3.000 Freiwilligen sammelt die Caritas in allen 280 Südtiroler Pfarren gebrauchte, aber gut erhaltene Kleider und Haushaltswäsche wie Vorhänge, Bettwäsche, Handtücher, sowie Schuhe und Taschen ein. Die Kleider sind für den weltweiten Gebrauchtkleidermarkt bestimmt. Von Südtirol aus treten sie gleich nach der Sammlung ihre Reise in die verschiedenen Sortierwerke der Abnehmerfirma Tesmapri an, wo sie

nach Qualität sortiert und weiterverkauft werden. Die über 1.100 Tonnen Kleider, die im vergangenen Jahr 2009 abgegeben wurden, waren größtenteils in einem guten Zustand. Dementsprechend hoch war der Erlös von knapp 160.000 Euro, den die Caritas für die Unterstützung von Menschen in Not in Südtirol einsetzte. Die Caritas-Verantwortlichen hoffen auch heuer auf eine gute Qualität der abgegebenen Kleider. Nur dann können diese sinnvoll weiterverwendet werden. Der Erlös aus der Sammlung kommt heuer der Freiwilligenarbeit, der Hospizbewegung, der Arbeit mit obdachlosen Menschen und dem Solidaritätsfond zugute.

Die Vorbereitungen für die Gebrauchtkleidersammlung sind bereits voll angefallen. In den 280 Südtiroler Pfarrgemeinden werden ab September insgesamt 400.000 gelbe Gebrauchtkleider-

säcke verteilt. Sie sind in den Pfarren und in den Caritas-Dienststellen in Bozen (Sparkassenstraße 1), in Bruneck (Paul von Sternbachstraße 6), Brixen (Pfarrplatz 4) und Meran (Rennweg 52) erhältlich. In manchen Ortschaften liegen die Säcke außerdem in Bäckereien und anderen Geschäften auf. Auch die Verantwortlichen in den Pfarren, die die Caritas jedes Jahr unterstützen, stecken bereits mitten in der Organisation der Sammlung. „Am 6. November gilt es, über 1.000 Tonnen Kleider aus den einzelnen Südtiroler Haushalten an nur einem Tag einzusammeln und die gelben Säcke sauber und trocken zu verladen. Dazu bedarf es einer genauen Planung. Ohne die Hilfe der über 3.000 Freiwilligen wäre das nicht möglich“, bedankt sich Christian Klotzner, Koordinator der Gebrauchtkleidersammlung, für den tatkräftigen Einsatz.

In einigen Pfarreien werden die Gebrauchtkleidersäcke von der Straße weg gesammelt. In anderen werden bereits einige Tage vorher Sammelstellen eingerichtet, um die Kleider vor Nässe zu schützen. Die Caritas bittet die Bevölkerung, sich rechtzeitig in ihrer Pfarrei oder bei den Ortsverantwortlichen zu erkundigen, wann und wo die gefüllten Säcke abgegeben werden können. Sie sollen nicht schon Tage vorher herumliegen, aufgerissen oder nass werden. Die Caritas bittet auch heuer, nur gut erhaltene Kleider, Schuhe (paarweise zusammengebunden), Taschen und Haushaltswäsche wie Decken, Bettwäsche, Handtücher, Tischdecken und Vorhänge abzugeben. Schadhafte oder schmutzige Bekleidung und Textilien wie Stoffetzen oder Putzlappen, Textilabfälle und löchrige, abgetragene Schuhe sollten über den Restmüll entsorgt werden. Die Ware ist für den weltweiten Gebrauchtkleidermarkt bestimmt. Noch am Tag der Sammlung werden die Säcke in den Verladestellen auf große Sattelschlepper – Wagone werden heuer keine mehr zur Verfügung gestellt - umgeladen. Wenn die Laster voll sind, beginnt die Reise in die Sortierwerke der Abnehmerfirma Tesmapri. Der Großteil der Gebrauchtkleider wird in Livorno zu großen Ballen zusammengebunden und nach Tunesien verschifft. Die Firma Tesmapri, die ihren Sitz in Prato (Toskana) hat, führt dort mehrere Sortierwerke. Kleider aus aller Welt, vorwiegend aber aus europäischen Ländern, werden dort nach

vier Qualitätsstufen sortiert und zum Weiterverkauf vorbereitet. Zerrissene, schmutzige und sehr abgetragene Textilien werden in eigenen Recyclingwerken geschreddert, bis eine watteähnlichen Mischung entsteht. Aus dieser werden zum Teil neue Fäden gesponnen, zum Teil wird die Watte auch als Dämmstoff beim Hausbau oder als Füllmaterial für Polster und Matratzen verwendet. Caritas-Direktor Heiner Schweigkofler hat im vergangenen Sommer die Sortier- und Recyclingwerke in Tunesien besucht und sich über die Einhaltung der sozialen und ökologischen Richtlinien vergewissert, die in einem Ethikvertrag mit der Abnehmerfirma festgeschrieben sind. „Mit der Weiterverwertung der Gebrauchtkleider wird nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern auch ein sozialer und ökologischer Prozess in Gang gesetzt. Zum einen werden wertvolle Arbeitsplätze geschaffen, zum anderen wird Müll verhindert. Außerdem ist der Verkauf der Gebrauchtkleider für die Caritas eine wichtige Unterstützung, um die Arbeit für Menschen in unterschiedlichen Notsituationen mitzufinanzieren“, berichtet Schweigkofler. Das Kleiderrecycling, das allein in Tunesien 15.000 Menschen einen Arbeitsplatz sichert, sei zukünftig aber nur weiter durchführbar, wenn der Großteil der abgegebenen Kleider in gutem Zustand ist. „Kleiderrecycling ist heute der einzige Recyclingprozess, der von staatlicher Seite keine finanziellen Zuschüsse bekommt“, erklärt Schweigkofler. Und das, obwohl allein aus Italien jedes Jahr

durchschnittlich 80.000 Tonnen Gebrauchtkleider weiterverwertet werden, die sonst im Restmüll landen würden. Im vergangenen November sind bei der Caritas-Gebrauchtkleidersammlung in Südtirol mehr als 1.100 Tonnen gefüllter gelber Säcke zusammengekommen. Wie bereits in den Vorjahren war die Qualität der abgegebenen Ware vorwiegend gut. „Wenn wir das derzeitige Niveau halten, können wir die Gebrauchtkleidersammlung weiterhin durchführen und die Kleider aus Südtirol können sinnvoll weiterverwendet werden“, bedankt sich Schweigkofler bei den KleiderspenderInnen. Die Einnahmen von fast 160.000 Euro nutzte die Caritas als Hilfe für Menschen in Not in Südtirol. Die heurigen Einnahmen werden für die Freiwilligenarbeit, für die Hospizbewegung, für die Arbeit mit Obdachlosen und für den Solidaritätsfond eingesetzt.

Für allgemeine Fragen zu Abläufen und Organisation der Gebrauchtkleidersammlung steht bei der deutsch-ladinischen Sektion der Caritas in der Sparkassenstraße 1 in Bozen Margreth Weber unter der Tel. 0471 304 330 oder per Mail: freiwilligenarbeit@caritas.bz.it zur Verfügung. Die Zuständige bei der italienischen Sektion ist Marta Perrone. Sie ist unter Tel. 0471 067 412 oder E-Mail: m.perrone@caritasodar.it erreichbar. Über den konkreten Ablauf der Sammlung in den einzelnen Pfarreien informieren die jeweiligen Verantwortlichen und die Pfarrer.

Einem Kind vorübergehend ein Stück zuhause geben – Wir brauchen Ihre Mitarbeit

Oft brauchen Kinder – neben ihren Eltern - noch eine Person oder Familie, die für sie da ist und mit deren Unterstützung sie grundlegende Erfahrungen für ihre Entwicklung machen können. In bestimmten Situationen sind es die Sozialdienste, die in Absprache mit den Eltern eine solche Pflegefamilie oder -person finden müssen. Wir wissen, daß die Aufnahme eines Kindes im eigenen familiären Umfeld eine verantwortungsvolle Aufgabe ist. Gleichzeitig berichten uns Pflegefamilien, daß es für sie eine sehr schöne Erfahrung war, woran sie auch selbst gewachsen sind.

Mit unserem Anliegen wenden wir uns an Familien, die

- ihre Lebensweise auf Kinder und deren Bedürfnisse eingestellt haben

- einem fremden Kind aus der nahen Umgebung ein wenig Zeit und Platz zur Verfügung stellen können
- Kraft und Freude an der Teilnahme und Auseinandersetzung mit Kindern haben
- die Eltern des Kindes achten und ihnen positiv begegnen
- bereit sind, mit den Sozialdiensten zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten

Die Kinder besuchen meist bereits den Kindergarten oder die Schule. Die Anvertrauung an eine Pflegefamilie erstreckt sich manchmal über mehrere Stunden am Tag, oft auch über die ganze Woche.

Wenn Sie sich von unserer Anfrage angesprochen fühlen, nehmen Sie einfach

Kontakt mit uns auf, wir informieren Sie gerne genauer.

-Dienst für familiäre Anvertrauung der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt Otto Huberstr. 13- Meran, Tel. 0473/205162 oder 0473/205161 pflge-team-affido@bzgbga.it

Im April dieses Jahres hat das Landesamt für Familie und Sozialwesen eine Informationsbroschüre zur familiären Anvertrauung von Minderjährigen herausgegeben. Die Broschüre - die in Ihrem Sozialsprengel aufliegt – gibt klare Informationen über diese besondere Form der solidarischen Hilfeleistung an Kinder und ihre Eltern.

Mitteilungen des Bauernbund-Patronates ENAPA

Ab Ende August kann wieder um das regionale Familiengeld bzw. um das Landeskindergeld für den Bezugszeitraum 1.1.2011 bis 31.12.2011 angesucht werden. Man erhält diese Leistungen, wenn jeweils bestimmte Einkommens- und Vermögensgrenzen nicht überschritten werden. Da beide Leistungen die gleiche Einkommens- und Vermögensbewertung vorsehen, kann mit einem einzigen Gesuch um beide Leistungen angesucht werden.

Jene Antragsteller, welche bereits im letzten Jahr das Gesuch über das Bauernbund-Patronat ENAPA gestellt haben, erhalten in den nächsten Wochen eigens eine Einladung.

Für eventuelle Fragen und beim Abfassen der Gesuche sind die Mitarbeiter des Bauernbund-Patronates ENAPA in den Bezirken allen Bürgern kostenlos behilflich.

Folgende Unterlagen werden benötigt:

- Kopie der Identitätskarte des Antragstellers
- Familienbogen für Familienzulagen
- Steuererklärung 2010 für Einkommen des Jahres 2009 (Mod. UNICO PF2010

oder Mod. 730/2010 oder Mod. CUD 2010) aller Familienmitglieder;

Sowie: Bestätigungen über die direkte Auszahlung von Mutterschaftsgeldern oder Stipendien und alle weiteren Einkommensnachweise;

- Angaben zur Meereshöhe der Hofstelle, Anzahl der Großvieheinheiten (GVE), Flächenausmaß der Kulturarten: Wiese, Acker, Wald (> 0,8 m³/ha/Jahr), Obstbau, Weinbau, Gemüse- und Beerenanbau zum Stand am 31/12/2009;
- Unterlagen der Vermögenswerte, wenn diese insgesamt 155.000€ überschreiten (Gebäudekatasterauszug, Bankeinzüge, Wertpapiere usw. zum Stand am 31.12.2009)
- bei Kindern mit einer anerkannten Invalidität von mindestens 74%: Bescheinigung der feststellenden Behörde
- bei Beteiligungen an Personen- bzw. Kapitalgesellschaften wird die Bilanz 2009 und Angabe der Beteiligung in % am Nettovermögenswert benötigt (von der Gesellschaft verlangen!)
- Kontonummer IBAN (bei Ihrer Bank erhältlich)
- Steuernummern

Mit einiger Verspätung haben wieder alle Rentner von ihren Renteninstituten die verschiedenen Übersichten zugeschickt. Oftmals werden die Rentner in diesen Schreiben aufgefordert, dem Renteninstitut verschiedene Angaben zu melden. Diese betreffen die Meldung der Einkommen des Rentners (Formblatt RED), damit eventuelle Sozialleistungen ausbezahlt werden können, und die Meldung der Steuerfreibeträge (Formblatt DETR2010), damit der Steuerabzug korrekt berechnet werden kann.

Damit keine dieser Meldungen versäumt wird, steht das Bauernbund-Patronat ENAPA allen Rentnern für die Überprüfung zur Verfügung und wird gegebenenfalls die Meldungen veranlassen.

Adressen des Bauernbund-Patronates ENAPA:

Provinzialbüro: Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 5; 39100 Bozen / Tel.: 0471 999 346; Fax 0471 999 480; enapa@sbb.it

Bezirksbüro Meran: Schillerstraße 12; 39012 Meran / Tel.: 0473 277 238; Fax 0473 277 261; enapa.meran@sbb.it

TOD UND TRAUER IN SÜDTIROL - www.trauerhilfe.it

Trauerhilfe - Südtiroler Bestattungsunternehmen ist ein Verein von erfahrenen und traditionsbewussten Bestattern Südtirols, welcher im Jahr 2009 gegründet wurde. Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht für Südtirol ein Portal zu schaffen, welche sich ganz bewusst mit Trauersituationen und Todesfällen auseinandersetzt und damit versucht dem Bürger kostenlose, nützliche Informationen rund um dieses Thema zu vermitteln aber auch neue Wege zu gehen.

Offizielle Internetseite www.trauerhilfe.it - Was finde ich auf dieser Seite? Der Vereinigung ist es gelungen, eine informative Internetseite rund um das Thema Tod und Trauer aufzubauen und ständig aktuell zu halten. Die Seite geht gezielt auf die Bedürfnisse von Menschen in Trauersituationen ein und möchte so einen Beitrag zur Trauerkultur in Südtirol leisten.

Was ist das Besondere an der Internetseite www.trauerhilfe.it? Das Besondere ist sicherlich, dass neben den traditionellen und wichtigen Todesanzeigen in der Zeitung, nun auch Todesanzeigen aus Südtirol von allen Bürgern kostenlos im Internet veröffentlicht werden können. Dadurch kann man einen Partezettel, unabhängig davon wo man sich befindet, noch am gleichen Tag ansehen bzw. verschicken. Mitmenschen und Freunde können ihr Mitgefühl ausdrücken, indem sie kostenlos für den Verstorbenen auf der Internetseite eine Kerze anzünden, oder eine Kondolenz an die Familie hinterlassen können.

Welche weiteren Inhalte finde ich noch auf dieser Seite? Auf der Internetseite www.trauerhilfe.it findet man viele nützliche Informationen rund um Tod und Trauer, so etwa Hilfestellungen für Fürbitten, eine Merkliste für Amtswege welche nach einer Beerdigung zu bestreiten sind, Informationen für Zuschüsse bei Beerdigungskosten, Antworten zu Erbangelegenheiten und vieles mehr.

Ist die Seite kostenlos? Alle Informationen und Dienste, welche auf dieser Internetseite angeboten werden, sind für jeden Bürger, welcher sie in Anspruch nimmt, absolut kostenlos.

Wer steht hinter www.trauerhilfe.it? Hinter der Vereinigung Trauerhilfe - Südtiroler Bestattungsunternehmen stehen erfahrene Bestattungsbetriebe unsers Landes, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Bestattungskultur in Südtirol zu erhalten und zu fördern sowie unseren Bürgern diesen kostenlosen Dienst zur Verfügung stellen.



*Trauerhilfe
Südtiroler Bestattungsunternehmen*

Traditionen pflegen und Altes bewahren, jedoch Neues schaffen



Sachwalterschaft vorstellen

Richtige Information erspart Umwege und Zeit

Mit Gesetz Nr. 6/04 wurde in Italien die Sachwalterschaft eingeführt: eine Form der rechtlichen Hilfestellung an Menschen, die an ihrer Selbstständigkeit zur Gänze oder in Teilen eingeschränkt sind.

Durch die Einführung der Pflegesicherung erhält das Thema Hilfestellung für pflegebedürftige Menschen, und damit auch die Sachwalterschaft an Bedeutung und stellt alle vor große Herausforderungen, denen sich vor allem die betreffenden Personen und ihre Familien stellen müssen: Woher können verständliche Informationen bezogen werden? Welche Zuständigkeiten haben die verschiedenen Behörden? Was ist zu tun, um zuerst eine passende

Entscheidung zu treffen und dann die notwendigen Formalitäten, ohne allzu großen Aufwand zusammenzutragen?

Antworten auf diese Fragen zu geben, ist das Ziel der Veranstaltung: „Sachwalterschaft – Wissenswertes für Betroffene, Angehörige und Interessierte“ des Sozialsprengels Lana/Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt.

Weitere Informationen im Sozialsprengel Lana, Dr. Monika Gasser Tel. 0473/553044

Sachwalter/in! Wäre das was für Sie?

Fortbildungsveranstaltung für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger

Diese Fortbildungsveranstaltung richtet sich an alle interessierten Personen,

- die sich über eine Sachwalterschaft informieren wollen;
- die sich auf die Übernahme einer Sachwalterschaft für einen Angehörigen vorbereiten wollen
- die sich als Ehrenamtliche durch die Übernahme einer Sachwalterschaft für Personen die keine Angehörigen haben, die diese Aufgabe übernehmen können, sozial engagieren wollen.

Voranmeldung notwendig: 0473/553044
Dr. Monika Gasser; ich freue mich auf Ihren Anruf

KVV - Ausbildungsprogramm

ESF - Ausbildung zum/r PflegehelferIn

Im Herbst 2010 startet eine Ausbildung zum/zur PflegehelferIn in Meran. Ziel der Ausbildung ist es, den TeilnehmerInnen die nötigen Kenntnisse und Kompetenzen zu vermitteln, um an der Seite und unter Anleitung von AltenpflegerInnen, SozialbetreuerInnen und KrankenpflegerInnen bei der Betreuung und Pflege alter, hilfsbedürftiger und kranker Menschen mitzuwirken sowie hauswirtschaftliche Tätigkeiten durchzuführen.

Zielgruppe: Frauen und Männer ab 25 Jahren, die wieder in das Berufsleben einsteigen wollen, noch nicht im sozialen Bereich tätig sind und über einen Mittelschulabschluss verfügen.

Voraussetzungen: Mittelschulabschluss, in keinem sozialen Beruf tätig sein
Beschäftigungsmöglichkeiten: Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens

Kursumfang: 1100 Stunden (650 Std. Theorie, 450 Std. Praktikum). Die 650 Stunden Theorie werden an drei Halbtagen die Woche unterrichtet, so dass die Möglichkeit gegeben ist Familie und Ausbildung unter einen Hut zu bringen.
Dauer: Oktober 2010 - Juni 2012
Veranstaltungsort: Meran

Informationsveranstaltung:
Do, 26.10.2010 um 17.00 Uhr im KVV Meran, treff.bildung (grüner Kursraum), Otto-Huber-Straße 64 in Meran

Ausbildung zum/zur SozialbetreuerIn

Die Ausbildung zum/zur SozialbetreuerIn wird ab Herbst 2010 in Meran angeboten. Ziel des Lehrgangs ist es, die Teilnehmenden mit ihrer besonderen

Aufgabe als SozialbetreuerIn vertraut zu machen und ihnen die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten für die ganzheitliche Pflege, Betreuung und Begleitung von Senioren, Menschen mit Behinderungen und psychisch kranken Menschen zu vermitteln.

Zielgruppe: Die Ausbildung richtet sich vorwiegend an Frauen und Männer, die wieder in das Berufsleben einsteigen wollen oder sich umorientieren wollen und noch nicht im sozialen Bereich tätig sind.

Voraussetzungen: Mindestalter 25 Jahre bis zum 31.12.2010, Mittelschulabschluss, Vorkursikum im Ausmaß von drei Wochen, noch nicht im sozialen Bereich tätig sein

Beschäftigungsmöglichkeiten: öffentliche und private soziale Einrichtungen (z.B. Pflegeheime, Altenheime, Wohnheime und Wohngemeinschaften und Werkstätten für Menschen mit Behinderung und psychisch kranke Menschen, Hauspflegedienste)

Kursumfang: Der Lehrgang beginnt im Herbst 2010 und dauert bis Juni 2014. Er umfasst 3000 Stunden (1700 Stunden Theorie und 1300 Stunden Praxis).
Dauer: November 2010 – Juni 2014
Veranstaltungsort: Meran

Informationsveranstaltung:
Di., 5.10.2010 um 17.00 Uhr im KVV Meran, treff.bildung (blauer Kursraum), Otto-Huber-Straße 64 in Meran

Volkshochschule Urania Lana

Wappen gesucht – Tipps für den historisch korrekten Weg zum Familienwappen

Referent: Dr. Gustav Pfeifer, stv. Direktor des Südtiroler Landesarchivs
Die Suche nach dem Familienwappen beginnt in der Regel mit einem Blick in den „Tirolisch-vorarlberg'schen Wappenschlüssel“ von Konrad Fischner, die für unseren Raum wichtigste gedruckte Sammlung von Wappenbelegen. Der zweite Rechenschritt besteht in dem Versuch, über die Pfarrmatrikeln die direkte Verwandtschaft mit einer wappenföhrnden Person nachzuweisen. Das Recht am Familienwappen wird ausschließlich über die direkte männliche Linie übertragen, bloße Namengleich-

heit berechtigt noch nicht zum Führen eines bestimmten Wappens. In diesem Kurzseminar machen wir uns mit den wichtigsten heraldischen Fachbegriffen und dem Umgang mit der kryptischen Zeichensprache des „Wappenschlüssels“ vertraut.

Ort: Lana, Urania Seminarraum, Hofmannplatz 2
Zeit: Sa. 09.10.2010 von 15.00 - 17.00 Uhr, 1 Treffen
Beitrag: Euro 14,00

Auskünfte und Anmeldungen: Verband der Volkshochschulen Südtirols, Bozen - Schlernstraße 1. Tel. 0471 061444, e-mail: info@volkshochschule.it

Pensplan on Tour

Rund 7000 Personen haben in den letzten drei Jahren das Angebot der kostenlosen Zusatzrenten-Beratung bei einem PensPlan Infopoint in Anspruch genommen. Mehr als die Hälfte davon hatte sich davor noch nicht für eine Zusatzrente entschieden. Jetzt sind viele von ihnen in einem regionalen Rentenfonds eingeschrieben. Warum? Es zahlt sich aus, sei es wegen des Arbeitgeberbeitrages, der steuerlichen Vorteile oder aber einfach wegen der Zusatzrente als solche. Damit sich die Bürgerinnen und Bürger ein Bild machen können, ist PensPlan ab September vor Ort. Mit dem PensPlan Infomobil und den Infopoint-

partnern stehen kompetente Expert/innen für alle Fragen bereit.

Die Informationskampagne PensPlan ON TOUR startet mit der Vorstellung der Kampagne am 8. September in Bozen. Der Auftakt folgt dann am 11. September in Meran, wo am Samstagvormittag Expert/innen im Zentrum der Stadt Ihre Fragen beantworten. Bis Ende Oktober zieht das Infomobil dann durch alle Bezirke in Südtirol: Burggrafenamt, Bozen, Eisacktal, Pustertal, Wipptal, Vinschgau und Überetsch-Unterland. Am Samstagvormittag stehen im Hauptort des Bezirkes die Berater/innen bereit. Unter der Woche besuchen sie Betriebe, ver-



anstellen Tagungen und Vorträge. Der aktuelle Tourplan ist immer unter www.pensplan.com abrufbar.

Gemeinsam mit Pensplan sind die Hauptpartner dieser Aktion die Gewerkschaften ASGB, CAAF Dienststelle ABG-CGIL, SGBICSL, UIL-SGK, der Südtiroler Bauernbund, der KVV und die regionalen Rentenfonds.

VEREINE / VERBÄNDE

Helena 2010 – Wir waren dabei



Wie bereits zur Tradition geworden versammelten sich auch dieses Jahr vom 28. Juni bis 04. Juli 2010 viele musikbegeisterte Jugendliche auf St. Helena.

Auch dieses Jahr war ein ganz besonderes Erlebnis für die 20 Nachwuchsmusikanten. Viel Spass, aber auch Musiktheorie oder Spielen in der Gruppe stand auf dem Programm. Den Abschluss unserer unvergesslichen Woche bildete die Grillfeier mit den Familienmitgliedern und natürlich der Helener Kirchtag, bei dem die erlernten Musikstücke dem Publikum präsentiert werden konnten. Besonders bedanken möchten wir uns

bei unserem Betreuerteam Luis, unserem Kapellmeister Michael, Manfred, Magdalena, Stefan, Mirjam und natürlich unserer Frieda, welche uns wieder mit ihren Köstlichkeiten verwöhnte! Ein Dank geht auch an das Altersheim und an Heinrich für den Transport auf den Bichl.

Wir freuen uns bereits auf Helena 2011!

Paris Magdalena

.....
**Die Musikkapelle möchte sich
bei allen bedanke, die zum
Gelingen des Helener Kirchtages
beigetragen haben!**
.....



Trachten gesucht!

Da bei der Musikkapelle immer wieder neue Musikanten dazukommen sind wir dringend auf der Suche nach Trachten. Wer Damen/Mädchentrachten und Männer/Knabentrachten zu Hause hat und sie uns geben könnte, kann sich gerne bei Staffler Valentin (3394439797) melden. DANKE

5. Pankrazer Heimatfernentreffen

Anlässlich der 50 Jahrfeier der Gemeinde St.Pankraz organisierte die KVV Ortsgruppe am Samstag den 7. August ein Zusammentreffen, bei dem alle Pankrazer und Pankrazerinnen eingeladen wurden, die außerhalb der Provinz Südtirol leben. Teilweise sind die Heimatfernen schon am Vortag angereist um das volle Programm der Veranstaltungen zur 50 Jahrfeier unserer und ihrer Heimatgemeinde vom Freitagabend bis am Sonntag miterleben zu können. Gekommen sind unsere Gäste aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Italien. Empfangen wurden die Heimatfernen um 17 Uhr im Kultursaal mit volkstümlichen Weisen, vorgetragen vom Chorverein St.Pankraz unter der Leitung von Irmgard Ploner. Daraufhin begrüßte der Vorsitzende der KVV Ortsgruppe, Karl Tratter, die Heimatfernen, den Bürgermeister Thomas Holzner, die Kultur-Sozialreferentin Carmen Ties und den ehemaligen Landtagsabgeordneten Herbert Denicolo und heute Vorstandsmitglied der Arbeitsstelle: Südtiroler in der Welt. Karl Tratter bedankte sich bei allen Heimatfernen, dass sie sich die Zeit genommen haben um beim 5. offiziellen Pankrazer Heimatfernentreffen anwesend zu sein. Auch der Bürgermeister Thomas Holzner zeigte sich in seiner Begrüßungsansprache überrascht, dass sich so viele Pankrazer fern der Heimat niedergelassen haben und so viele der Einladung gefolgt sind. Das Buch, Mosaiksteine einer Berggemeinde, das zur 50 Jahr Feier der Gemeinde erschienen ist, wird ebenfalls von der Gemeindeverwaltung an alle Heimatferne am offiziellen Festtag verteilt, so der Bürgermeister. Herbert Denicolo erklärte wie es in der Geschichte zur Ab- und Auswanderung

gekommen ist, und dass es für die Betroffenen sicherlich nicht immer leicht gewesen ist, das Heimatdorf zu verlassen um sich irgendwo in der Welt eine Arbeit und ein neues Zuhause zu suchen und dort eine Familie zu gründen. Anschließend wurden alle Anwesenden zu einem Abendessen eingeladen, bei dem so manche Begebenheit erzählt wurde. Die Volkstanzgruppe Ulten, unter der Leitung von Paris Johann, verschönernte den Abend mit ihren Auftritt und regte alle gleichzeitig zum Mittanzen an. Begeistert waren unsere Gäste und ihre dazugekommenen Angehörigen von der flotten Stimmung, die den ganzen Abend anhielt. „A sou a Ziahorglmusi, des tuat schun huametlen“, hat einer der Gäste gemeint. Bei Linzerkuchen und Krapfen, und viel Humor, wurde getanzt und gertscht bis spät in die Nacht hinein. Alle sind sich sicher, dass dieser Abend uns alle, und ganz besonders den Heimatfernen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Die KVV Ortsgruppe bedankt sich bei dieser Gelegenheit bei allen, die dazu beigetragen haben, dass das 5. Pankrazer Heimatfernentreffen zustande gekommen ist: Dem Chorverein St. Pankraz, der Volkstanzgruppe Ulten, der Freiwilligen Feuerwehr und ganz besonders bei der Raiffeisenkasse Ulten St.Pankraz Laurein und der Gemeindeverwaltung von St. Pankraz für Ihren fi-



nanziellen Beitrag, der die Veranstaltung erst ermöglicht hat.

Der Schriftführer der KVV Ortsgruppe Mairhofer Oswald

Die KVV Ortsgruppe und der Bildungsausschuss organisieren in Zusammenarbeit:

Bildungs – und Kulturjahreszeiten
St. Pankraz 2010
23. – 24. Oktober
Kulturhaus St. Pankraz

Geburtsstagsfeier 25 Jahre Bildungsausschuss
Samstag 23. Oktober ab 15 Uhr
Ausstellung der Hobbykünstler
Samstag 23.10.2010 17 - 20 Uhr.
Sonntag 24.10.2010 09 - 20 Uhr.
Kreativwerkstatt während der Ausstellung.



Sommerausflug



Zum dritten Mal veranstalteten der Verein „Freiwillige im Familien- und Seniorendienst“ und die Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste einen gemeinsamen Sommerausflug. Eingeladen waren alle freiwilligen Helfer des Vereins, die Mitarbeiter und die Verwaltungsräte der Sozialgenos-



senschaft. Ziel war das Bergrestaurant Schwemmalm wo wir vorzüglich verköstigt wurden. Es wurde den ganzen Nachmittag gekartet, gelacht, getanzt und die Sonne strahlte den ganzen Tag. Alle Teilnehmer freuen sich schon auf den nächsten gemeinsamen Sommerausflug.



Demokratie ist wertvoll genug, um an einem Tag des Jahres ganz bewusst daran zu denken, was wir an ihr haben, sich zu freuen, in einer Demokratie leben zu können und zu überlegen, wie wir Demokratie lebendig halten und weiterentwickeln können.

Die Demokratiebewegung in Südtirol feierte am Samstag, den 8. Mai zum zweiten Mal den Tag der Demokratie. Auch in Ulten zog der „Tag der Demokratie“ nicht spurlos vorüber. Vertreter der Umweltgruppe Ulten überreichten den Bürgermeistern der Gemeinden Ulten und St. Pankraz Plakate mit „Thesen für mehr Demokratie“. In der Gemeinde Ulten fanden sich zudem die beiden Bürgermeisterkandidaten im Rathaus ein, was dem Treffen zusätzliches Gewicht verlieh. Nachdem die amtierenden Bürgermeister, Rudolf Ties und Hermann Tumpfer, der Mandatsbeschränkung zum Opfer fielen, obliegt es nun der neu gewählten Bürgermeisterin Beatrix Mairhofer und dem Bürgermeister Thomas Holzner

Umweltgruppe Ulten

Thesen zur Demokratie – Übergabe an die Bürgermeister

zusammen mit den BürgerInnen ihrer Gemeinden der Direkten Demokratie eine Chance zu geben.

Nachfolgend einige der Thesen:

Direkte Demokratie ist keine neue Partei, sondern eine neue politische Qualität!

Die Stimme des Volkes ist die Grundlage des Regierens!

Dynamische Autonomie - Dynamische Demokratie!

Die Stimme erheben statt abgeben!

Mehr Transparenz, mehr Gerechtigkeit, mehr Demokratie!

Wer in der Demokratie schläft, erwacht in der Diktatur!

Wir sind das Volk, wir wollen mitentscheiden!



2. Mai – Tag der Solidarität – Faires Frühstück

Zum Tag der Solidarität organisierten auf Initiative des Bildungsausschusses von St. Pankraz mehrere Vereine zusammen (KVW Ortsgruppe, Umweltgruppe Ulten, Katholischer Familienverband und Katholische Frauenbewegung) in Zusammenarbeit mit dem Welt Laden Lana ein faires Frühstück. Faires Frühstück bedeutet, dass die Produkte, wie Kaffee, Kakao, Schokolade, Bananen usw. aus dem gerechten Handel kommen. Für diese Produkte wurde den Bauern in den 3. Welt Ländern ein gerechter Lohn bezahlt.

Der Tag begann mit der heiligen Messe. In der Predigt wies Hochwürden Mario Gretter auf die Solidarität hin. Er meinte:

„Weltweites solidarisches Handeln muss im Kleinen beginnen und eingeübt werden. Wenn ich bereit bin, meinem „Nachbarn in Not“ beizustehen, dann werde ich auch bereit sein, Menschen in fernen Ländern zu helfen oder den Menschen, die als Flüchtlinge aus fernen Ländern zu uns kommen. Nachbarschaftshilfe ist heute nicht weniger gefragt als früher, wo es heutzutage aufgrund der Wirtschaftskrise soviel

versteckte Not gibt. Nachbarschaftshilfe wurde von unseren Vorfahren seit eh und je gepflegt. Wenn wir in ihre Fußstapfen treten, dann sind wir gut beraten und wir werden die Probleme auch der heutigen Zeit bewältigen.“

Da das Wetter zum Regnen hin tendierte, wurde die Veranstaltung nach der heiligen Messe anstelle des Dorfplatzes in der Feuerwehrrhalle von St. Pankraz fortgesetzt.

Die zahlreichen Teilnehmer konnten sich ein faires Frühstück schmecken lassen, an einem Stand konnte die Herstellung von Schokolade miterlebt

werden und es konnten Produkte des Welt-Ladens gekauft werden. Dekoriert war die Veranstaltung mit Plakaten der 2. Klasse Mittelschule.

Wir möchten an dieser Stelle nochmals herzlich den Sponsoren für Brot und Milch, (Ultner Brot, Gamper Klaus) für die Unterstützung danken, ebenso dem Welt Laden Lana und hoffen, dass der Gedanke der Solidarität in unserer Gemeinde Wurzeln schlägt.

STAFFLER MARTIN

- Erdbewegungsarbeiten
- Transporte
- Maurerarbeiten



Haus Brunner - 39016 St. Walburg - Ulten ☎ 333 79 62 568

Dorfverschönerung – Pflastersteine

Gerade bei schweren Steinen ist es kaum vorstellbar, dass sie häufig um die halbe Welt transportiert wurden, um zu uns zu gelangen, noch dazu, wenn wir wie Südtirol ein Land voller Berge und Steine sind.

In den letzten Jahren hat sich der Weltmarkt für Natursteine stark verändert. Waren Natursteine bis vor kurzem noch teure Luxusartikel, werden die aus China, Indien, Brasilien, Vietnam, Iran, usw. importierten Steine, bzw. Pflastersteine heute zu Billigpreisen angeboten. Der größte Teil der nach Europa importierten Steine stammt aus China. Der in China weiterverarbeitete Granit stammt zum Großteil aus Indien, wo nachweislich hunderttausende Kinder und Schuld-knechte unter ausbeuterischen Bedingungen in Steinbrüchen arbeiten müssen. Zwar gibt es auch in Indien moderne Betriebe, in denen Tariflöhne bezahlt werden, Kinderarbeit verboten ist und Maschinen die schweren Arbeiten erleichtern, doch viele andere Betriebe sind noch weit von solchen Standards entfernt. Aus diesem Grund ist es nicht

auszuschließen, dass bei uns verwendete chinesische Granitsteine mit Hilfe von Kinderarbeit hergestellt wurden.

Bei uns im Ultental wurden die Dorfzentren von St. Pankraz, St. Nikolaus, St. Gertraud gepflastert und verschönert, alle Projekte können als wirklich gelungen angesehen werden. Bei mir trübte sich allerdings die Freude, als ich erfuhr (leider erst nach Abschluss der Arbeiten), dass die Steine um die halbe Welt transportiert wurden, um unsere Dörfer zu verschönern. Zum Argument der ausbeuterischen Arbeitsbedingungen, die gegen die Pflastersteine aus China, bzw. Indien sprechen, kommt noch ein weiteres Argument dazu, der weite Transportweg. Beim Beitritt zum Klimabündnis verpflichteten sich beide Gemeinden, Maßnahmen zum Schutz des Klimas zu ergrei-

fen und die CO₂-Emissionen zu senken. Dazu gehört auch, regionale Kreisläufe zu stärken, um Transportwege zu verkürzen. Meiner Meinung nach ist es ehrlicher, eine kleinere Fläche mit einheimischen, teureren Pflastersteinen zu pflastern, als große Flächen mit Steinen, die um die halbe Welt transportiert wurden. Ich appelliere hiermit an die verantwortlichen Politiker, bei Ausschreibungen in Zukunft vermehrt auf diese Zusammenhänge zu achten.

Ulrike Schweigl



Familienfest im Santen Waldele



Am 6. Juni organisierte der Kath. Familienverband von St. Pankraz auch heuer wieder im Santen Waldele ein Kinderfest, welches mittlerweile ein beliebter Erlebnismittag geworden ist. Ein besonderes Vergnügen bereitete den Kindern die Hüpfburg und das Ponyreiten. An der Schminckecke war den ganzen Nachmittag über ein großer Andrang und auch die Bastel- und Malecke zogen viele Kinder an. Zahlreiche Familien beteiligten sich am Familienquiz und zwanzig davon wurden prämiert. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

 BAGGERARBEITEN Schwienbacher Thomas & Breitenberger Roland	Stubenvoll 66 39016 St. Walburg / Ulten Tel. 335 140 59 98 Tel. 333 598 82 95 <i>Wir bauen auch Geotexmauern!</i>
--	--

Kulturfahrt der Bildungsausschüsse Zweites Deutschnonsberger/Ultentaler Bildungstreffen 2010

Laurein, Proveis, St. Pankraz und Ulten
An die 30 Personen aus den Gemeinden des Ultentales und des Deutschnonsberges waren dieses Jahr dabei, beim zweiten gemeinsamen Kulturaustausch der Bildungsausschüsse. Auf dem Programm stand eine geologische Wanderung im Flusspark Novella / Dambel, sowie eine Besichtigung der Parmesankäse - Sennerei Rumo.

Mit von der Partie waren neben vielen Interessierten, die jeweiligen Vorsitzenden und Mitglieder der vier Bildungsausschüsse, zwei Bürgermeister und einige Kulturreferenten der einzelnen Gemeinden.

Der Flusspark schlängelt sich in der Schlucht des Torrente Novella in den Gemeinden von Cloz, Romallo und Dambel. Es handelt sich um eine geführte Route über knappe 3 km, ausgestattet mit Stegen und besonders geeignet für alle, die durch die Wälder spazieren wollen, versteckte Canyons entdecken und gleichzeitig die geologische Geschichte dieses Gebietes kennenlernen wollen. Dank der Einrichtung einer leicht begehbaren, gut ausgestatteten Strecke, sind majestätische Szenarien, die vorher kaum zugänglich waren, heute für jeden erreichbar.

Der Hauptakteur ist das Wasser. Die unaufhörliche Erosionswirkung auf die Felsen bildet die Grundlage der Geomorphologie in dieser Gegend. Ein charakteristisches Flusstal mit der unverkennbaren V-Form geht in eine spektakuläre Schlucht über, mit engen Passagen und senkrechten Felswänden. Das Wasser zeichnet auch die Landschaft und die Vegetation. Kiefernwälder, die die trockeneren und sonnigeren Hänge besiedeln, werden an den schroffen und feuchten Wänden der Schlucht von Felspflanzen abgelöst.

Nach dieser beeindruckenden Wanderung durch die Geologie hatte die Gruppe dann genügend Zeit für einen kommunikativen Kulturaustausch bei einem gemütlichen kulinarischen Höhepunkt in der typischen trentiner Locanda San Martino in Cavazzana. Vor der Rückreise am Abend war dann noch Gelegenheit die Parmesankäserei in Rumo zu besichtigen und dessen veredelte Produkte zu verkosten.

Gemeinsam wandern, diskutieren, reden, denken, sich austauschen. Genau darum ging es - so war es auf jeden Fall der Einladung zu entnehmen. „Wir werden einen kulturellen Spaziergang bzw. eine Wan-

derung durch den Flusspark machen. Auf dem Weg dorthin gibt's historische Erläuterungen zu Kultur und Geschichte und bei einem guten trentiner Mittagessen Zeit zum Reden, zum Diskutieren, zum Zurückblicken und zum nach vorne Schauen.

Zur dieser Kulturfahrt eingeladen hatte Ulrich Gamper, Vorsitzender des Bildungsausschusses Proveis und neu gewählter Bürgermeister dieser Gemeinde, sowie Markus Breitenberger – Leiter der Bezirksservicestelle Burggrafenamt und somit verantwortlich für die fachliche und pädagogische Betreuung und Begleitung der verschiedenen Bildungsausschüsse.

Im Jahr 2011 findet das mittlerweile schon zur Tradition gewordene Kulturtreffen im Ultental statt. Es ist auf jeden Fall schon geplant, dort eine gemütliche Wanderung zu machen gemeinsam mit allen vier Bildungsausschüsse und vielleicht kommt noch der eine oder andere Bildungsausschuss dazu, da noch nicht alle Deutschnonsberger Gemeinden bzw. Fraktionen der Gegend mit einem solchen aufwarten können.

Dr. Markus Breitenberger
Bezirksservice Burggrafenamt



Parco Fluviale Novella



Parmesankäse Sennerei Rumo



BM Ulrich Gamper (Proveis) und BM Hartmann Thaler (Laurein)



Sigrid und Walburga Ungerer (Laurein), Karin Valorz (Proveis)

Qualitätsförderung für den Bildungsausschuss St. Pankraz

Die Bildungsausschüsse koordinieren in den Dörfern Südtirols die Kultur- und Bildungsarbeit vor Ort. Dazu stellen sie Vernetzung zwischen den verschiedenen Kulturträgern, Vereinen usw. her, stimmen Zeiten aufeinander ab, geben Veranstaltungskalender heraus – und organisieren oft wertvolle Initiativen, die zum Teil auch über die eigene Gemeinde hinaus kulturelle Kraft und Wirksamkeit haben. Als Beispiele können „Marmor und Marillen“ in Laas oder die „Olinger Umwelttage“ genannt werden.

Die Bildungsausschüsse werden finanziert, indem die Gemeinde 1,50 € pro Einwohner/in und Jahr auszahlt. Das Land Südtirol vergibt über das Amt für Weiterbildung an jeden Bildungsausschuss noch einmal denselben Betrag. Da die Bildungsausschüsse in ihrer Tätigkeit planvoll vorgehen und auch Konzeptarbeit leisten sollen, wurde 1998 die Qualitätsförderung für Bildungsausschüsse eingeführt. Das bedeutet, dass die Bildungsausschüsse die Möglichkeit haben, ein Jahresprogramm mit Zielen und Inhalten vorzulegen und wenn es die Kriterien erfüllt, wird zusätzlich zum Gemeindebeitrag, die Landesquote von 1,50 € auf 3,00 € pro Einwohner/in und Jahr aufgestockt.

Der Hintergedanke dieser Zusatzförderung ist der, dass das Geld für die Bildungsarbeit im Dorf nicht nach dem „Gießkannenprinzip“ ausgeschüttet werden soll, sondern dass qualitätsvolle Arbeit besonders belohnt gehört.

Im heurigen Jahr 2010 haben sich 50 der insgesamt 132 Bildungsausschüsse um die zusätzliche Qualitätsförderung beworben, 45 davon haben sie letztlich auch erhalten und wurden von Landesrätin Kasslatter-Mur dafür ausdrücklich gelobt.

Auch St. Pankraz ist dabei.

Der Bildungsausschuss von St. Pankraz, organisiert 2010 die Bildungs- und Kulturjahreszeiten. Im Frühjahr wurde die Aktionstage „politische Bildung“ mit einem solidarischen Frühstück abgehalten. Im Sommer folgte das Heimatschutztreffen (6.-7.-8.August) und im Herbst (23./24. Oktober) gibt's eine Kreativwerkstatt, eine Ausstellung von Hobbykünstlern und die 25 Jahre Geburtstagsfeier des BA.

26 Gemeinden umfasst das Burggrafenamt und dort gibt es insgesamt 19 Bildungsausschüsse, wobei sich Riffian und Kuens beispielhaft, die Gemeindegrenzen überschreitend, zu einem gemeinsamen Bildungsausschuss zusammengeschlossen haben und dadurch einiges an Bürokratie vermeiden und gemeinsam Kräfte bündeln.

Seit dem Bestehen der Bezirksservicestelle Burggrafenamt Herbst 2006, welche von Dr. Markus Breitenberger geleitet wird, arbeiten die Bildungsausschüsse vermehrt mit inhaltlichen Schwerpunkten und organisieren entsprechende qualitative Projekte und Veranstaltungen.



2 Tage der Weiterbildung – 12./13. November 2010

Und weil die Arbeit im Bildungsausschuss immer wieder neue Impulse braucht, wird der heurige Tag der Weiterbildung der Zukunft der Bildung im Dorf gewidmet sein. Am 12./13. November 2010 wird in Jenesien 2 Tage lang in einer ganz besonderen Form über den „Sprung ins Ungewisse“ (so der Tagungstitel) diskutiert und referiert werden.

Infos dazu gibt es bei Frau Girardi im Amt für Weiterbildung: Tel. 0471 413393, helga.girardi@provinz.bz.it.



Ortsobmann besucht neu gewählten Bürgermeister

Vor Kurzem besuchte der Ortsobmann des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol (hds) in St. Pankraz, Walter Schönthaler, den neugewählten Bürgermeister Thomas Holzner. Dieser fand dabei lobende Worte für die Aktivitäten der Handelstreibenden. „Mit Eurem Einsatz trägt ihr dazu bei, die Lebendigkeit und damit die Lebensqualität von St. Pankraz zu erhalten“, so der Bürgermeister. Er äußerte zeitgleich den Wunsch, den Austausch und den Dialog auch in Zukunft zu pflegen und gemeinsam an der wirtschaftlichen Entwicklung zu arbeiten.

Ortsobmann Walter Schönthaler sicherte dem Bürgermeister zu, auch in Zukunft die bestehende Nahversorgung so gut wie möglich erhalten zu wollen. „Es ist ein hartes Stück Arbeit, in kleinen Orten eine Handelsstruktur zu bewahren. Aber es ist die Anstrengung wert,“ so Schönthaler.



hds-Ortsobmann Walter Schönthaler (l.) mit Bürgermeister Thomas Holzner

SCHULE / JUGEND

Ein unvergesslicher Lehrausflug zum RAI Sender Bozen

Am Dienstag, den 1. Juni unternahmen wir, die Klasse 2 A der MS St. Pankraz-SSP Ulten, einen Lehrausgang in die RAI Sender Bozen am Mazziniplatz.

Die Chefin vom Dienst, Frau Heidi Kessler, und der Journalist Herr Otwin Notdurfter empfingen uns herzlich am Eingang und erklärten uns mittels eines interessanten Referates die Formen der Berichterstattung in den verschiedenen Massenmedien und die Vor- und Nachteile derselben. Herr Notdurfter machte uns verständlich, dass die Aktualität der Nachrichten eines der wichtigsten Kriterien sind, und dies eine große Herausforderung für die Journalisten bedeutet. Anschließend führten sie uns durch die Räume der RAI. Herr Klaus Malfertheiner erklärte uns in einem kleinen Studio die Technik des „Schneidens“ und wir erkannten, wie viele englische Fachbegriffe es dabei gibt. Danach durften wir in einem anderen Studio bei der „OnAir-Aufnahme“ der Radio-Sendung „Treffpunkt“ dabei sein. Ein Höhepunkt für uns war, dass wir in das Studio der „Tagesschau“ durften. Einige von uns kennen die „Tagesschau“ und es war sehr lustig zu sehen, wie diese Nachrichten aufgenommen werden. Die ganze Decke des Raumes war voller Scheinwerfer und alles sah sehr spannend aus. Frau Kerstin Abram, eine sympathische „Tagesschau-Sprecherin“, ließ Melanie und Dominik die Nachrichten lesen. Mit dem „Gaspedal“ steuerten sie die Geschwindigkeit des Textlaufbandes und verlasen die Nachrichten. Das haben sie sehr gut gemacht!

Auch der Direktor Dr. Markus Perwanger hat sich Zeit für uns genommen und uns einige Filme zu geschichtlichen Themen geschenkt, die wir in der Schule ansehen werden.

Im Konferenzraum hat uns Frau Kessler noch verschiedene Tricks für einen guten Nachrichten-Text verraten: Die Sätze müssen kurz sein (ungefähr 8 bis 13 Wörter) und keine „verschachtelten“ Sätze. Außerdem sollen keine Adjektive verwendet und die Sätze in der Aktiv-Form und im Perfekt formuliert werden, damit der Text einfach zu verstehen ist. Es hat uns auch interessiert, wie man Journalist bei der RAI werden kann. Frau Kessler sagte, dass es dazu eigentlich wenig formale Voraussetzungen brau-

che, sondern „nur“ Interesse für Politik im Allgemeinen. Man verdiene auch gut, allerdings müsse man öfters an Sonn- und Feiertagen arbeiten und manchmal bis spät abends. Leider gibt es bei der RAI keine Teilzeit-Arbeitsmöglichkeiten, deshalb ist es für Frauen schwierig, diese Arbeit mit einer Familie unter einen Hut zu bringen. Die RAI ist eine private Gesellschaft, bei der der Staat der Hauptaktionär ist.

Wir möchten uns ganz herzlich bei Direktor Perwanger bedanken, dass er uns so bereitwillig aufgenommen hat. Einen besonderen Dank aber an Frau Kessler und Otwin Notdurfter, die uns einen unvergesslichen Lehrausflug gestaltet haben!



*Allianz Versicherungsgruppe - die Nr. 1 in Europa
- seit 43 Jahren in Ulten -*

Vorsorge und Sicherheit für DICH und DEINE FAMILIE mit

der **Allianz**  Subalpina Versicherung

- Ablebensversicherung bis zu € 150.000,00 schon ab einer Jahresprämie von € 50,00.
- Dein eigener spesenfreier Pensionsfond für ein sorgenfreies Leben im Rentenalter und enormer Steuerersparnis bereits ab € 100,00 im Monat.

assipus snc/ONG

Angerami • Casna • Pöder

MERAN

Petrarcastraße 51/A+B

39012 Meran (BZ)

Tel. 0473 201033

Fax 0473 200124

e-mail info@assipusmerano.com

www.assipusmerano.com

ULTEN

Dorfplatz 112

39016 St. Walburg (BZ)

Tel. 0473 795281

Fax 0473 795281

e-mail allianz@rolmail.net



JUGENDDIENST
LANA-TISENS

Organisiert wurden die Kreativwochen und Schwimmkurse von der Ulti.net Gruppe (Gemeinde St. Pankraz, Gemeinde Ulten, Schulsprengel Ulten, Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt/Sozialsprengel Lana und dem Jugenddienst Lana-Tisens für alle Kinder aus dem Ultental. Finanziert wurden diese Sommeraktivitäten zum Großteil vom Land und von den Gemeinden Ulten und St. Pankraz. Im Juli fanden bereits Schwimmkurse und zwei der fünf Kreativwochen statt. Die beiden ersten Kreativwochen verbrachten die Kinder in St. Helena unter dem Motto Erlebnispädagogik. Es wurde im Wald gespielt, essbare Kräuter und Beeren gesammelt, eine Wanderung zur Mariolbergalm und zum Fischersee standen ebenfalls auf dem Programm. Auch eine Übernachtung unter freiem Himmel wurde für Interessierte angeboten. Dank unserer Köchin Patrizia gab es auch immer etwas Leckeres zum Essen. Ein Dank gilt auch dem Busunternehmen Paris Gustav (Ultentalreisen) für die Transporte, welche reibungslos geklappt haben.

Kreativwochen, Schwimmkurse, Gardaland bei Nacht

Am Montag den 19. Juli fuhren 43 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem gesamten Ultental, in Begleitung von Johannes (Jugendreferent Jugenddienst Lana-Tisens) nach Gardaland. Paris Gustav (Ultentalreisen) brachte uns mit seinem Bus sicher ans Ziel und wieder nach Hause. Obwohl wir einen Montag gewählt hatten, waren sehr viele Besucher vor Ort, doch davon ließen wir uns die gute Laune nicht verderben und hatten einen abwechs-

lungsreichen Abend auf der Achterbahn, den Wasserrutschen, der Riesenschaukel und den vielen anderen Attraktionen. Nach dem Abschlussfeuerwerk um Mitternacht, traten wir wieder unsere Heimfahrt an.

Alle waren froh, dabei gewesen zu sein, und wer weiß, vielleicht fahren wir ja wieder mal gemeinsam nach Gardaland.

Johannes Fink
Jugenddienst



Gar nicht so einfach, wie in der Steinzeit mit dem Feuerstein ein Feuer zu entfachen

Sicherheit ist Heimat.

UNSERE TIROLER VERSICHERUNG



Global Service Lana OHG

Tribusplatz 23, Lana
Tel. 0473 / 559 168

Zollstraße 7, Nals
Tel. 0471 / 677 064

Pircher Martin
St. Walburg
Tel. 348 / 904 61 53
info@gs lana.it



tiroler VERSICHERUNG

VERSCHIEDENES

Michael Breitenberger



Michael Breitenberger Kleindarsteller beim Musical „Ein Käfig voller Narren“ (La Cage aux Folles) bei den Vereinigten Bühnen Bozen. Michael Breitenberger ist in Meran geboren und lebt im Ultental. Hauptberuflich ist er als Gärtner und Sozialbetreuer im Sozialpsychiatrischen Bereich tätig. Er absolvierte die Ausbildung zum Spielleiter unter der Leitung von Arno Hermer und Marianne Jansen sowie zum Theaterpädagogen unter Leitung und Supervision von Henrique König von der Schauspielakademie Zürich. Weitere Fortbildungen im Theaterbereich folgten. Seit zehn Jahren ist er Spielleiter der Theatergruppe St. Walburg. Breitenberger

nahm Gesangsunterricht im Fach canto lirico bei Sabrina Bizzo am „Istituto Musicale A. Vivaldi“ in Bozen. 15 Jahre war er aktives Mitglied eines Männerchors. Er wirkte bei verschiedenen Musical- und Opernproduktionen in Meran und Bozen als Schauspieler, Sänger und Solist mit, u.a. in „West Side Story“ (Doc), „Carmen“, „Godspell“ (Johannes und Judas), „Elvira Madigan“ und bei den Passionsspielen Lana. Bei den Vereinigten Bühnen Bozen war Breitenberger als Soldat und Chormitglied in „Jesus Christ Superstar“ zu sehen.

Markus Breitenberger

Jahrgang 1940 des Ultentales, Proveis und Laurein feiert!

„Wenn sich die Lebensjahre runden, ist solch ein Tag dazu bestimmt, mit einer kleinen Feier zu bekunden, dass man von Herzen Anteil nimmt.“

Nach diesem Motto trafen sich am 19. Mai 2010 die 1940er zu einem gemeinsamen Ausflug auf den Ritten. Schon am frühen Morgen sammelte ein Bus des „Ultentaler Reisen“ ab St. Gertraud durch das Tal die Teilnehmer und fuhr mit ihnen über Bozen auf den Ritten bis Lichtenstern. Organisator Serafin Tratter begrüßte die rund 40 Jubilare, darunter auch Hochw. Franz Kollmann, Pfarrer von St. Walburg, selbst ein 40er und bedankte sich bei allen, die zum guten Gelingen dieser Jahrgangsfeier beigetragen haben.

Lichtenstern am Ritten wurde nicht zufällig gewählt, zum einen hat dort Josef Mayr Nusser seine letzte Ruhe gefunden, zum anderen ist der Lichtensternhof bekannt durch seine hervorragende Küche – und bietet einen herrlichen Ausblick auf den Schlern und den Rosengarten.

Nach einem kräftigen Aperitif mit Weißwurst, Weißwein und verschiedenen Säften auf der Terrasse des Hotels, umrahmt von den Ziehharmonikaklängen von Willi, gestaltete Pfarrer Franz Kollmann in der Kirche des Hauses der Familie einen lebendigen Gottesdienst. Dabei stellte er die Persönlichkeit von Josef Mayr Nusser in den Mittelpunkt. Zum Abschluss der einfühlsamen Mess-



feier wurden Gedanken von Mutter Teresa verlesen, die nachfolgend abgedruckt werden.

Beim anschließenden Mittagessen – üppig und ausgezeichnet – wurden Erinnerungen ausgetauscht, Jugenderlebnisse wach gerufen und bei den musikalischen Weisen von Willi, freundschaftliche Beziehungen geknüpft.

Ein Spaziergang zu den Erdpyramiden trug bei zur Verdauung des Mittagessens.

Der letzte Punkt im Programm und gleichzeitig der Ausklang war die Einkehr im Dorfkeller in St. Pauls, wo noch einige das Tanzbein schwingen konnten.

Die Feier stand ganz im Zeichen der

Freude über das Leben, über die 70 Jahre mit Höhepunkten und – manchmal auch mit Tiefen. Mit dem Wunsch, sich nun jedes Jahr am ersten Freitag im November beim „Außerhofer-Keller“ zu treffen, verabschiedeten sich die „40er“ mit dem Spruch:

„Freude an des Lebens Buntheit, Optimismus und Gesundheit mögen unsere Begleiter sein.“

Das Leben ist schön, bewundere es.

Das Leben ist eine Wonne, koste es.

Das Leben ist ein Traum,

verwirkliche ihn.

Das Leben ist eine Herausforderung, nimm sie an.

Das Leben ist eine Pflicht, erfülle sie.
 Das Leben ist ein Spiel, spiele es.
 Das Leben ist kostbar, geh sorgsam damit um.
 Das Leben ist ein Reichtum, bewahre ihn.
 Das Leben ist ein Rätsel, löse es.
 Das Leben ist ein Lied, singe es.
 Das Leben ist ein Kampf, nimm ihn auf.
 Das Leben ist ein Abenteuer, wage es.
 Das Leben ist Glück, behalte es.
 Das Leben ist kostbar, zerstör es nicht.
 Das Leben ist Leben, erkämpf es dir.

Diese Inschrift ließ Mutter Teresa an das AIDS-Hospital in New York schreiben.



*Die Zeit vergeht
 und es isch wohr,
 der Unterebner Albin
 isch schun 98 Jahr .
 Af en Ratscherle ins Dorf
 geat er gearn,
 und en Witz
 losst re a oft nou hearn.
 Dass er nou long sou rüstig bleibt,
 des wünsch mir ihm heint.
 Herzlichen Glückwunsch!*

*Deine Gesundheit und deinen Humor sollst du nicht verlieren,
 das wünschen dir deine fünf Kinder, deine Schwieger- und
 Enkelkinder, sowie deine Schwester Maria.*



*Am 24. bisch gwortn 30 Jahr,
 wir wünsch dir weiterhin
 a guete Laune und viel Humor.
 Die Housn muasch holt weiter trogn
 und wens amol nit guat geiht,
 an Ramazotti uijogn.
 Hobn tuasch 2 Kinder und
 an feinen Monn,
 tiats benonder bleiben nou long.
 Zu bericht n gabs nou viel,
 ober es isch besser
 mir sein iat still.*

*Herzlichen Glückwünsch
 zu deinem Geburtstog wünschen dir
 deine Mädls*

Fliesenservice KG

PATRICK SCHWIENBACHER
 Fliesen Naturstein Mosaik

ST. PANKRAZ/ULTEN, Wieserbachl 11
Tel.+Fax 0473 787 382, Handy 335 828 2500
fliesenservice@rolmail.net

- fachgerechte Beratung
- Auswahl der richtigen Materialien
- präzise und termingerechte Ausführung
- Lieferung und Verlegung von Fliesen, Naturstein, Marmor und Mosaik
- Natursteinbäder auf Maß
- Fassaden/Terrassen/Treppen/Balkone (Abdichtung und Verlegung)
- Innen- und Außenstiegen aus Naturstein
- Lieferung und Verlegung von Kunststein, Mauerfassaden usw.
- spezialisiert für Schwimmbad- und Terrassensanierung
- Saunalandschaften
- Schwimmbäder



NEU: Geschäftsstelle in Meran/Sinich – Karl Abarthstraße 16 / Direkt neben der MEBO Ausfahrt Sinich – Richtung Burgstall – 1. Seitenstraße rechts. Besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir bieten eine große Auswahl an Fliesen, Naturstein und Mosaik.

Volkstanzgruppe Ulten

Offenes Tanzen

am Freitag, 24. September 2010
im Vereinssaal von St. Nikolaus

und am Freitag 05. November
im Kultursaal von St. Pankraz
anlässlich 50 Jahre Gemeinde St. Pankraz

Beginn jeweils um 20.00 Uhr
Olle de gearn tonzen, zuaschaugn oder lousn, sein
herzlich willkommen!

Tanzkurs für Fortgeschrittene (Walzer, Polka, Boarisch, Volkstänze, Fox)

im Kultursaal von St. Pankraz
ab Sonntag, 03. Oktober 2010,
5 Sonntage

Grundkenntnisse im Walzer-
Polkatanzen erforderlich!

Info und Anmeldung bei Hans,
Tel.: 347 8570547



Bestattung Schwienbacher – Ehrung

Ehrung für 100 Jahre Betriebstätigkeit

Zum 58. Mal hat die Handelskammer Bozen im Ehrensaal des Merkantilgebäudes Unternehmen mit einer mehr als 50-jährigen Tätigkeiten geehrt. An insgesamt 22 Unternehmen verliehen Handelskammerpräsident Michl Ebner und Landeshauptmann Luis Durnwalder Diplome. Zu den geehrten Betrieben zählt auch die Bestattung Schwienbacher aus Tscherms, die auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken kann.

„Die weltweite Wirtschaftskrise hat auch Südtirol gestreift. So manches Unternehmen durchlebt auch hier zu Lande momentan eine schwierige Zeit. Vor diesem Hintergrund ist die Leistung jener Betriebe umso beeindruckender, die sich über Jahrhunderte erfolgreich behaupten konnten“, freute sich Handelskammerpräsident Michl Ebner gemeinsamen mit den traditionsreichen Betrieben.

„Damit ein Unternehmen langfristig bestehen kann, braucht es überzeugte, weitsichtige Unternehmer/innen sowie fleißige und professionelle Mitarbeiter/innen, die mit ihrem Einsatz wesentlich

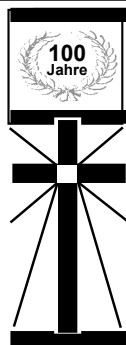
zur positiven Entwicklung unserer Wirtschaft beitragen“, betonte Landeshauptmann Luis Durnwalder.

Die Ehrung in der Handelskammer nahmen Inhaber Alfred Schwienbacher gemeinsam mit seinem Vater Albert entgegen. Insgesamt drei Generationen haben die Bestattung Schwienbacher mitgeprägt: Im Jahr 1910 von Sebastian

Schwiebacher in St. Walburg gegründet, entwickelte sich das Unternehmen aus Tscherms zu einem modernen Bestattungsunternehmen. Eine einfühlsame und umfassende Begleitung der Angehörigen in dieser schweren Zeit der Trauer, sowie ein respektvoller Umgang mit den Verstorbenen sind Herrn Alfred Schwienbacher sehr wichtig.



Die Friedhofskommission von St. Pankraz möchte sich bei dieser Gelegenheit bei obgenanntem Bestattungsunternehmen für die kostenlose Bereitstellung von 2 Weihwassergefäßen bedanken.



BESTATTUNG

ALBERT SCHWIENBACHER & CO OHG

Beerdigungsdienst - Überführung - Einäscherung im In- und Ausland
Beerdigungsformalitäten - Partezettel - Sterbebilder
Fotobearbeitung - Grabkreuze mit Zubehör

TSCHERMS - Gampenstr. 81 Tel. 0473 44 82 83 / 0473 20 04 62
Fax 0473 20 60 35 - e-mail: bestattung.schwiebacher@rolmail.net

Internationale Anerkennung für Ultner Handwerksqualität



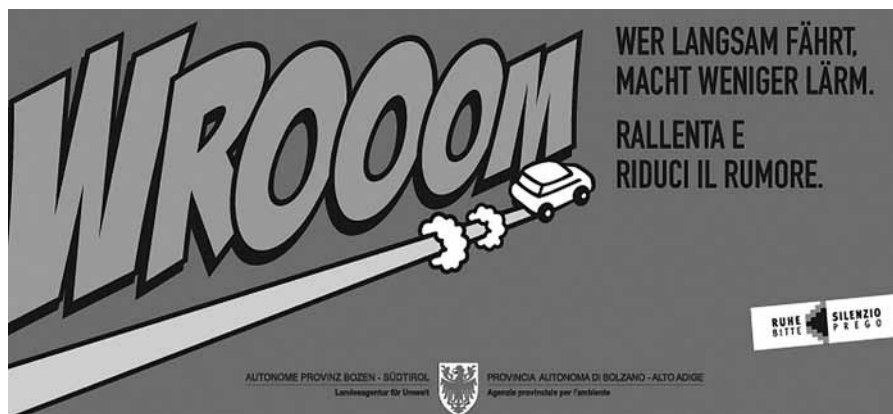
Wenn ein kleiner Handwerksbetrieb im Bergdorf St. Nikolaus in Ulten bei einem Internationalen Brotwettbewerb teilnimmt, und von 138 teilnehmenden Betrieben für sein Produkt den 2. Preis erhält, ist das Zeugnis höchster Qualität.

In diesem Sinne möchte ich im Namen des Handwerks der Bäckerei Trafoier Fritz, St. Nikolaus zu der Auszeichnung für ihr Schüttelbrot herzlichst gratulieren.

LVH Ortsobmann von Ulten Ernst Egger

Krippenbaukurs in Lana

Wer hat Lust und Freude sich eine eigene Krippe zu gestalten? Interessierte Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr und Erwachsene sind herzlich dazu eingeladen. Wir treffen uns für ein erstes Kennen lernen am 09. Oktober um 15 Uhr. Das Zusammentreffen und der Kurs finden in den Räumlichkeiten des Krippenvereins Lana im Lorenzheim in der St. Martinstrasse 8 statt. Für weitere Auskünfte und für die Anmeldung stehen Herr Paul Gruber Tel: 0473/560965 und Frau Wenin Astrid 0473/561578 (mittags oder abends) zur Verfügung.



Bestattungsdienst Schwarz Richard & Co OHG

Wir unterstützen Sie in der schwierigen Zeit des Verlustes eines lieben Menschen;

wir bieten Ihnen sämtliche Dienste wie Erledigung der anfallenden Formalitäten, Partezettel, Sterbebilder, Särge und Urnen, Aufbahrungen, Überführungen, Einäscherungen, Erstellung von Todesanzeigen oder Danksagungen und anderes mehr.

Sie finden uns in der Handwerkerzone Nr. 222 in St. Walburg / Ulten

Tel. 0473 796015 oder 0473 795200 Mobil 335 1410672



Die Raiffeisenkasse informiert

Neue Bestimmungen bei Transfer von Bargeld und Überbringerpapieren

Wir teilen unseren Kunden mit, dass die Notverordnung Nr. 78/2010, in Kraft seit **31.05.2010**, die Bestimmungen des Legislativdekretes Nr. 231/2007 zur Verwendung von Bargeld, Überbringerpapieren, Schecks und Überbringersparbüchern abgeändert hat.

Die wichtigsten Änderungen sind folgende:

1. Der Schwellenwert i.S. des Geldwäschegesetzes für die Übertragung von Bargeld, Überbringersparbüchern und auf den Überbringer lautenden Wertpapieren, wurde von 12.500 EUR auf 5.000 EUR herabgesetzt;
2. Überbringersparbücher mit einem Saldo von 5.000 EUR und mehr müssen innerhalb 30. Juni 2011 geregelt werden;
3. Verschärfung der Verwaltungsstrafen bei Unregelmäßigkeiten (Einführung einer Mindeststrafe von 3.000 EUR).

ÜBERTRAGUNG VON BARGELD, VON ÜBERBRINGERSPARBÜCHERN ODER VON ÜBERBRINGERPAPIEREN

Ab 31. Mai 2010 ist die, aus welchem Grund auch immer zwischen natürlichen und/oder nicht natürlichen Personen durchgeführte, Übertragung von Bargeld, von Überbringersparbüchern oder von Überbringerpapieren in Euro oder Fremdwährung untersagt, wenn der Gesamtwert der eventuell auch gesplitteten Transaktion **5.000 EURO und mehr** beträgt. Eine solche Übertragung muss über eine Bank, über ein elektronisches Geld ausgebendes Institut oder über die

Poste Italiane SpA erfolgen.

Auch Rechnungen mit einem Betrag von 5.000 EUR oder mehr dürfen nicht mehr in „bar“ bezahlt werden. Die Zahlung muss entweder durch Überweisung, nicht übertragbarem Scheck oder mit Bancomat- oder Kreditkarte erfolgen.

BANK-, POST- UND ZIRKULARSCHECKS

Auf allen Bank-, Post- und Zirkularschecks mit einem Betrag von **5.000 EURO und mehr, die ab 31. Mai 2010** ausgestellt werden, müssen der Name oder die Bezeichnung des **Begünstigten und die Klausel „nicht übertragbar“** angegeben sein.

Wir geben schon seit einigen Jahren nur mehr Scheckhefte mit der Klausel „nicht übertragbar“ aus. Kontrollieren Sie jedoch Ihre Scheckformulare: sollten sich noch alte Formulare ohne diese Klausel in Ihren Händen befinden, bitten wir Sie, diese umgehend in die Raiffeisenkasse zu bringen, damit der Aufdruck „nicht übertragbar“ angebracht werden kann. Auf jeden Fall müssen bei künftigen Scheckausstellungen die obgenannten neuen Bestimmungen beachtet werden.

ÜBERBRINGERSPARBÜCHER

Ab 31. Mai 2010 gilt, dass das **Guthaben im Überbringersparbuch nur weniger als 5.000 EURO betragen darf**.

Bei jeder Weitergabe von auf den Überbringer lautenden Bank- oder Postspargbüchern muss der Übergebende innerhalb von 30 Tagen, die persönlichen

Daten des Übernehmenden, dessen Annahme und das Datum der Übertragung, der Bank oder der Italienischen Post AG mitteilen. Ausschließlich für die auf den Überbringer lautenden Bank- oder Postspargbücher, welche vor dem 30.04.2008 ausgestellt, und nach diesem Datum nicht mehr bewegt wurden, kann die Übertragung auch mittels Vorlage einer Eigenerklärung von Seiten des Übernehmenden erfolgen.

Untersagt ist die Eröffnung jeglicher Konten oder Spargbücher, in anonymer Form oder auf einen fiktiven Namen lautend. Die Missachtung der erlassenen Vorschriften wird mit einer Verwaltungsstrafe, im Ausmaß von 10% - 40% des Spargbuchguthabens, und auf jeden Fall mit einem Mindestbetrag von 3.000 EUR geahndet.

Die Überbringersparbücher, die am 31. Mai 2010 bereits bestanden haben und ein Guthaben von **5.000 EURO und mehr** aufweisen, müssen **bis 30. Juni 2011** durch eine entsprechende Abhebung bis unter 5.000 EURO in Ordnung gebracht, in ein Namensparbuch umgewandelt oder gelöscht werden.

Die Kunden möchten diese neuen Vorschriften zur Kenntnis nehmen, was auch deshalb wichtig ist, weil die Übertretung dieser Bestimmungen mit erheblichen Verwaltungsgeldbußen geahndet wird (Art. 58 Ges. 231/2007).

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen für jede weitere Information gerne zur Verfügung.

Ist zahlen mit Bargeld noch zeitgemäß?

Betrachtet man die vielfältigen Möglichkeiten, die Schnelligkeit, Kostengünstigkeit und die Sicherheit, welche der elektronische Zahlungs- und Überweisungsverkehr heute bietet, kann diese Frage – zumindest was größere Beträge anbelangt – eindeutig mit „nein“ beantwortet werden.

Sowohl für den Konsumenten als auch für den Unternehmer ist das „Arbeiten mit Bargeld“ mit Kosten und Risiken verbunden. Bargeld muss kontrolliert, gezählt,

diebstahl- und verlustsicher aufbewahrt sowie zur Bank gebracht werden. Erst dann steht es für eigene Zahlungen uneingeschränkt zur Verfügung.

Die verstärkte Nutzung des elektronischen Zahlungs- und Überweisungsverkehr bedeutet, dass geringere Bargeldmengen im Umlauf sind. Das wiederum spart Kosten und Zeit und vermindert das Risiko von Raub, Diebstahl und Verlust deutlich. Auch ein möglicher Betrug mit Falschgeld wird ausgeschlossen.

Rechnungen jeder Art oder wiederkehrende Zahlungen wie Strom, Telefon, verschiedene Gebühren usw. können über das Bankkonto sicher, schnell, bequem und kostengünstig beglichen werden. Die erfolgte Zahlung kann jederzeit über den Kontoauszug nachgewiesen werden, auch wenn die Zahlungsbestätigung nicht mehr vorliegt.

Aber auch für die kleineren Beträge des täglichen Bedarfs, Einkäufe, das Handy aufladen oder das Auftanken des Fahr-

zeugs braucht es nicht unbedingt Bargeld, denn sie können einfacher und kostengünstig mit der Bancomatkarte bezahlt werden. Man braucht nicht viel Bargeld mitführen und ist doch jederzeit „liquide“ (im Inland und im Ausland), das lästige Kramen nach passendem Kleingeld oder die umständliche Wechselgeldherausgabe entfällt. Zudem besteht jederzeit die volle Kontrolle über die getätigten Ausgaben. (Die Zahlungen mit der Bancomatkarte sind zudem spesenfrei!)

Auch dem Unternehmer bringt das „elektronische Geld“ viele Vorteile: er hat die absolute Sicherheit, dass er sein Geld am nächsten Arbeitstag auf seinem Konto hat (das Geld geht allein auf die Bank), er spart Zeit und Kosten, da

die Bargeld-Aufbereitung entfällt, weniger Bargeld in den Kassen bedeutet geringeres Risiko (Einbruch, Diebstahl, Verlust, kein Falschgeld).

Aber auch andere Gründe sprechen für eine Abkehr von größeren Bargeldbeträgen:

zur Bekämpfung der Kriminalität und der Steuerhinterziehung zielen die Gesetzesinitiativen in allen europäischen Ländern seit Jahren darauf ab, die Bargeldflüsse zu überwachen und einzuschränken sowie die Bargeldbestände so gering wie möglich zu halten. (So hat Italien kürzlich das Betragslimit für die straffe Übertragung von Bargeld und Überbringerpapieren auf 5.000 EUR herabgesetzt. Siehe nebenstehender Bericht)

„Bargeld ist das Blut in den Adern der Kriminalität“, so die Aussage einer Polizeipräsidentin. Um dem organisierten Verbrechen Paroli bieten zu können, gäbe es keine Alternative, als die umfassende Einschränkung des Bargeldverkehrs.

Wer häufige oder nicht gerechtfertigte Transaktionen mit Bargeld durchführt, kann auf Grund des ital. Geldwäschegesetzes leicht in den Verdacht der Geldwäsche oder anderer kriminellen Machenschaften gelangen.

Allein schon aus diesem Grund empfiehlt sich, soweit wie möglich, auf die vorhandenen Zahlungs- und Inkassosysteme bei Ihrer Hausbank zurückzugreifen.

Für Fragen dazu, stehen Ihnen unsere Mitarbeiter gerne zur Verfügung.

Betriebswirtschaftliche Beratung für klein- und mittelständische Unternehmen in der Raiffeisenkasse

Zusammenarbeit mit FUTURA* Zentrum für moderne Unternehmensführung

**Die Fa. Futura ZmU (www.futura-zmu.eu) arbeitet seit Jahren erfolgreich mit Raiffeisen zusammen. Sie ist spezialisiert auf betriebswirtschaftliche Beratung für kleine und mittelständische Südtiroler Unternehmen in den Bereichen Handel, Handwerk und Tourismus.*

Jeden letzten Dienstag im Monat von 9 bis 12 Uhr steht Ihnen ein qualifizierter Mitarbeiter von Futura im Sitz der Raiffeisenkasse in St. Walburg für ein Erstgespräch unentgeltlich zur Verfügung*. Danach entscheidet der Unternehmer frei, ob er es damit belassen oder die Dienste von Futura in Anspruch nehmen will.

Oftmals reicht auch schon die Erstberatung und die damit verbundene neutrale Analyse des Unternehmens ohne vorgeprägte Meinungen durch einen außenstehenden Spezialisten, um neue Erkenntnisse und Handlungsmöglichkeiten zu erfahren.

***Die Kosten für die Erstberatung übernimmt die Raiffeisenkasse.**

Futura bietet Beratung und Unterstützung zu folgenden betrieblich relevanten Themen, von der Planung bis zur Umsetzung:

- **Gewinn steigern:** Umsatz erhöhen, Deckungsbeitrag verbessern, Kosten senken, Kapitalbindung reduzieren.
- **Arbeitsbelastung senken:** Verwaltung optimieren, Mitarbeiter optimal einsetzen, Selbstmanagement.
- **Marktposition ausbauen:** Marktkonzept, Produktkonzept, Absatzkonzept, Erfolg am Verkaufspunkt.
- **Büroarbeit erledigen:** Kundenabrechnung, Mahnwesen, Ablage, Belege aufarbeiten.
- **Unternehmen erfolgreich gründen.**
- **Nachfolge oder Führungswechsel regeln.**

Anmeldung bitte innerhalb einer Woche vor dem jeweiligen Termin bei Ihrem Bankberater.

Ihre



Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Ulten-St. Pankraz-Laurein

HEIMATKUNDLICHES

Ein wiedererrichtetes Marterl am Eggerberg

Zum Begriff Marterlen: Marterlen werden errichtet zur Erinnerung an eine Marter, die Menschen erleiden mussten. Meist handelt sich dabei um Unglücksfälle, die auf gewaltsame Weise zum Tod führten: Bergabstürze, Lawinen, Steinschlag, Blitzschläge, Fahrzeugunglücke, Arbeitsunfälle, Jagdunfälle oder auch Mord und Totschlag.

Die bildlichen Darstellungen des Unglückes sind meist sehr primitiv und stammen durchwegs von lokalen Malern, ebenso wie die Texte, die sich oft sehr mahnend und lehrhaft dem Vorbeiziehenden präsentieren.

Trotz aller Unbeholfenheit und Primitivität haben diese Gedenktafeln etwas Rührendes an sich. Alle sind ein memento mori, und fast alle enthalten die Bitte um ein Gebet. (Verwendete Literatur: „O Mensch bedenk die Ewigkeit“, Karl Wieninger)

Das Marterl für das 16-jährige Mädchen Antonia Knoll in der Nähe des Hofes zu Oberspin am Eggerberg:



Das Marterle mit der bildlichen Darstellung und Text: „Im Jahr 1878 den 24. Juni verunglückte hier durch ein herabrollenden Stein die Jungfrau Antonia Knoll, im 16 Jahre ihres Alters. Wachtet u. bettet, den Ihr wisset weder den Tag noch die Stund. Vater unser ave M(aria).“

Im fernen Jahr 1878 wurde das Mädchen beim Ziegenhüten in der Nähe des Hofes von einem herunter kollernden Stein erschlagen.

Das Unglück passierte unweit des einst viel begangenen Weges, der von

Maraunberg und Mitterbad kommend vorbei am Hof Oberspin in den Eggerberg und weiter übers Hofmahl nach Proveis führte.

Dieser Weg wurde hauptsächlich zum Viehtrieb in den *Loachbach* und *Korboden* benutzt. Auch Viehhändler brachten das in Ulten gekaufte Vieh über diesen Weg bis nach Malè auf den Markt.

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges kehrten auch italienische Soldaten über diesen Weg in ihre Heimat auf dem Nonsberg zurück. Mit der Zeit wurde er immer weniger benutzt, er verlor an Bedeutung, nur Holzfäller, Ortskundige oder Jäger waren anzutreffen.

In der Gegend rund um den Kornigl wurden bis gegen Ende der 1960er-Jahre von der Gebirgsartillerie der Alpini-Einheiten jedes Jahr Manöver abgehalten – viele werden sich noch an die nicht mehr enden wollenden Militär-Kolonnen mit Mulis und Alpini, die von Meran kommend meist im Santn-Waldele Zwischenstop machten und dann wieder weiter zum Hofmahl zogen. Sie nahmen den Weg über Mitterbad, Laugenhof. Als dann mit den Schießübungen begonnen wurde, so erinnert sich Paul Wenin, *Spin-Paul*, stand beim Spinhof immer ein Wachposten, denn dieser Weg war nämlich in jener Zeit immer noch in den Wander- und Militärkarten eingezeichnet

Das tödlich verunglückte Mädchen lebte auf dem Hof zu Unterspin. Josef Pichler (1871-1951), *'s Timpferle* oder auch *Obergerger-Mannl* genannt, war in jener Zeit auf Oberspin; er könne sich, so erzählte er einmal der Klara Holzner, *Spin-Klara*, noch gut an das Mädchen erinnern: Sie habe ihm, er war noch ein kleiner Bub, einmal ein Stück Brot geschenkt und das habe er nie vergessen.

Als das Unglück geschah, wurden gerade Ausbesserungsarbeiten am Wasserwaal, der oberhalb des besagten Weges vom Kalchtal bis Maraunberg führte, durchgeführt. Ob der Stein durch diese Arbeiten oder durch andere Umstände ins Rollen kam, weiß man heute nicht mehr.

In Erinnerung an das Unglück wurde am besagten Weg, in der Nähe des Hofes Oberspin ein Marterl aufgestellt. Bereits seit langer Zeit war das Täfelchen an einem Lärchenbaum genagelt. Der Weg wurde kaum mehr benutzt und so geriet auch das Marterle fast in Vergessenheit, bis vor einigen Jahrzehnt Hermann Wenin, *Prünst-Hermann*, über den Museumsverein Ulten das Täfelchen restaurieren ließ.

Wiederum vergingen einige Jahre bis auf Initiative von Helmuth Koller, Bernhard Öttl und Jörg Gamper (Heimatspflegeverein) die Wiedererrichtung des Marterls in Angriff genommen wurde.

Die Eggerberg-Interessentschaft (Obmann Bernhard Öttl) spendierte den



V.l.n.r.: Manuela Koller, Herr Pfarrer Thaddäus Gasser, Anna Windegger/Wenin, *Talguter-Mutter*, Annelies Wenin/Koller mit Enkelin Annia, Paul Wenin mit Frau, Jörg Gamper, Paul Parth, Anna Schwellensattl/Holzner, *Leachner-Moidl* (gest. im August), Josef Holzner, *Spin-Sepp*, Franz Zöschg, *Mitteregger-Franz* (gest. im August), Josef Wenin, *Mitteregger-Sepp*, Helmuth Koller. (Foto Bernhard Öttl)



Die Segnung des Marterls durch Pfarrer Thaddäus Gasser, assistiert von Annelies Wenin/Koller



V.l.n.r.: Bernhard Öttl, Helmuth Koller, Pfarrer Thaddäus Gasser, Paul Wenin, Paul Parth

Baumstamm, den Helmuth Koller bearbeitete, Paul Parth, *Pinter-Paul*, setzte das Dachl auf. Lange wurde über den Standort beraten, bis man sich schlussendlich auf den heutigen Platz einigte. Das Marterl steht am Straßenrand der Landesstraße Ulten – Deutschnonsberg, nach dem zweiten Tunell hinter Obereg-

gen, etwa 70 bis 80 Meter oberhalb des ursprünglichen Standortes.

Am vergangenen 2. Juni 2010 wurde das Marterle im Rahmen einer kleinen Feier durch Pfarrer Thaddäus Gasser eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Anschließend lud Bernhard Öttl zu einer

Marende in die Korbodenhütte ein.

Solche Initiativen sollten Nachahmung finden, denn dadurch wird an eine alte Tradition angeknüpft, die Zeugnis einer unverbildeten Volksfrömmigkeit ablegt.

Georg Gamper

Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft

In der Juni-Ausgabe des Ultner Gemeindeblattes war zu lesen, dass Alois Berger, *Unteregger-Schmied*, am 19. Mai 1950 als letzter Ultner aus der russischen Gefangenschaft heimkehrte. Hier bedarf es einer Richtigstellung: Alois Wenin, *Keil-Luis*, geb. am 13. Oktober 1925 auf dem Hof *Keil* am Außernörderberg in St. Pankraz, ist auch am selben Tag zusammen mit Alois Berger in die Heimat zurückgekommen.

Alois Wenin wurde am 20. Mai 1945 in Schlesien gefangen genommen und kam in ein russisches Gefangenenlager in der Ukraine.

Durch magere Kost und harte Arbeit wog er bei der Entlassung nur noch 46 kg. Die Heimkehr erfolgte über Rumänien, wo er zum ersten Mal mit Alois Berger zusammenkam. Mit dem Zug wurden die Heimkehrer bis nach Wien gebracht und von dort mit Autos nach Udine, wo sie in

einer Kaserne 5-6 Tage lang über ihre Gefangenschaft ausgefragt wurden.

Am 20. (nicht am 19., so Alois Wenin) Mai 1950 fuhren sie mit dem Zug Richtung Heimat. Am Bozner Bahnhof wurde er von seinem Vater, einem Bruder und einer Tante empfangen, dann ging die Fahrt im Zug weiter bis Burgstall und von dort mit der Tram bis nach Oberlana.

Nichts ahnend, dass ihn die Musikkapelle in St. Pankraz mit einem Willkommensmarsch empfangen wollte – obwohl er in Lana mehreren Leuten aus dem Dorf begegnet war, hatte ihn niemand darauf aufmerksam gemacht – nahm er den kürzeren Weg zu Fuß über Rateis, Höllental, Ohrwald bis zu seinem Heimathof *Keil*.

Heute lebt Alois Wenin am Oberhof in Völlan und erfreut sich bester Gesundheit; mögen ihm noch viele Jahre vergönnt sein!

Georg Gamper



Alois Wenin, *Keil-Luis*, geb. 13.10.1925

Zum 50. Todestag des Malers, Lichtbildners und Heimatforschers Hugo Atzwanger

DURCH IHN BEGREIFT SICH DIE GEGEND

„Er weiß über etwas alles: das ist mehr als äußerliches Wissen. Er ist Teil dieses Kosmos. Er gehört dazu wie der Hügel oder das Wetter und weiß doch noch Bescheid über Hügel, Wetter und sich, und vor allem: er wird gebraucht. Durch ihn begreift sich die Gegend“.

Mit diesen Worten charakterisiert der deutsche Schriftsteller Martin Walser das Wesen des Heimatschriftstellers. Es ist eine Beschreibung, die wie angegossen auf einen Mann passt, dessen Todesjahr sich heuer zum 50. Male jährt. Die Rede ist von Hugo Atzwanger (1883-1960), dem Maler, Zeichner, Lichtbildner, Hausforscher, Heimatkundler, Denkmalpfleger.

Sein Lebenswerk, lange Zeit nahezu vergessen, wird ein halbes Jahrhundert nach seinem Ableben neu entdeckt.

Die Rai-Bozen gestaltete einen Film über Leben und Werk des Künstlers, im Herbst erscheint bei Athesia ein Buch über ihn und im Südtiroler Obstbaumuseum in Lana findet eine Ausstellung zu seinem vielseitigen Lebenswerk statt. In der Burggräfler Marktgemeinde hat sich Hugo Atzwanger viele Jahre lang aufgehalten und gearbeitet (Villa Köllensperger u.a.). Vom 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert saß ein Zweig der Familie zuerst auf dem Bürgerhof beim Schloß Braunsberg, später auf dem Ansitz Blasbichl in Rateis. Am Friedhof in Niederlana hat sich ein schöner barocker Grabstein der Familie Atzwanger zu Lana erhalten (neben Brandis-Tor).

Der „Landstreicher“

„Atzwanger war einer, der sich der Heimat nicht erwehrt. Er war ihr verfallen wie ein Held dem Schicksal, ein Landstreicher dem Wege, ein Trinker dem Weine. Sie ersetzte ihm Bequemlichkeit und Häuslichkeit. Er konnte tagelang, anscheinend zwecklos, übers Gebirge und von Ort zu Ort wandern. Wandern und Schauen war schon fast ein Selbstzweck und so sicher für den Schaffenden eine Gefahr. Aber schließlich entstanden bei dieser Landstreicherei doch zahlreiche Zeichnungen und eine Kenntnis der Gegenden, die wie jede ernsthafte Versenkung eine Ernte bringen mußte“. So beschreibt sein Studiengenosse und lebenslanger Mentor Josef Garber jene ungewöhnliche und wohl auch von manchen wenig geachtete Verbundenheit Hugo Atzwangers mit

Land und Leuten, die dem Bürgersohn und akademischen Maler zeitlebens in ihren Bann hielt.

„Der Porphyr, die Rebe, die Zypresse, der Mandelbaum, der blauere Himmel, der Schlern, der Kastelruther Turm, die Dörfer am Eisacktaler Hang, der Salten, die Maienburg und hundert andere Dinge, die schließlich alle Eins sind in demselben Etwas dieser Gegend und dieses Menschenschlages“ hatten es ihm von Jugend auf angetan. „Das Leben eines Dorfes, einer Ortsrasse, Tracht, Brauch, Haus, Stadel, Acker, Arbeit, Rast und Spiel“ wurden ihm zum Quell vielseitigen Schaffens.

Es war ein gewissermaßen fast schon physisches Ein- und Aufgehen in Landschaft und Siedlung, das trotz dieser emotionalen Nähe, und dies ist wohl die eigentliche Leistung Atzwangers, nicht im Genuss stehen blieb, sondern zur Reflektion und der daraus folgenden Gestaltung führte. Einen Eindruck davon mag die „Wanderskizze“ vom 24.2.1912 mit dem Titel Jenesien vermitteln: „Wenn ich es - und es scheint mir so - mit der Arbeit heute wieder nicht weiter bringe als gestern, dann ist es gescheiter, ich gehe aus und schau mir was an- und wenn ich die ersten Schritte auf den Berg in den herrlichen Tag und die vor mir herrliche Landschaft voller Wunder und Rätsel gemacht habe, dann durchströmt mich die Wanderfreude so, daß ich glaube, ich hätte den Tag nicht besser verwenden können. Vom Locher weg ist mir der Weg neu, und drum frage ich den Locher-Wendel, wie ich zu gehen hätte, um auf die Helfenburg zu kommen: Zelm gien sie gkro über dö Wies o-zwischn dö zwoa Larch untn geat der Wög-nachher söchn sie schun-durch die Gaß außn-zelm steat a Bild und gleim drunter geat der Steig awöck... „So komme ich beim Tschinsch vorbei, wo man den Weg von Montigl zum Locher vom Lanzuner abzweigend, kühn in die senkrechten Felsen eingehauen sieht. Weiter unten stürzt in langem freien Fall ein schmaler Wasserstrahl zerstäubend in die Schlucht, während sein Schatten an der roten, von der Sonne beschienenen Porphyrwand zittert. Dann komme ich zum Kofler, einem großen Hof mit andern Nachbarn in einer wundernetten Gegend gelegen. Mädln singen bei der Arbeit um das Haus, und zwei unruhige Jagdhunde bellen, als sie in der Nähe gehen hören. Das Leben dieser Leute in dieser hübschen Einsamkeit, die von der übrigen Welt nur die Fernsicht rund

um sich haben, mag voll Heimlichkeit und nur halb bewußter innerer Süße zwischen Arbeit und Muße dahinfließen: So scheinen es mir die freundlichen Hügel, hinter denen hier die Häuser und die Bäume stehen, die bei der Arbeit halb verträumt gesungenen Lieder, die gemütliche und vertiefte Form der alten goldgelb und vom Porphyr rot leuchtenden Höfe, die sanft sich schmiegenden, nur noch bescheiden kleinen Weingärten und das saftige Grün mit halbwilden Zwetschenbäumen mit ihrem Astgewirr zu erzählen. Es ist eine Landschaft zu stillem Glück.“

Noch stärker als mit Worten findet das „Eintauchen“ Atzwangers in die Kulturlandschaft im Bild seinen sinnfälligen Ausdruck, so in seinen Farbstift-Feder- und Bleistiftzeichnungen und in den Aquarellen, wo Stimmung und Eigenart der Motive oft eine Intensität der gefühlten Wahrnehmung erreichen, die sich unmittelbar auf den Betrachter überträgt. Unterer erwähnt in diesem Zusammenhang die Aussage eines Neffen Atzwangers, dass ihm beim Betrachten eines von Atzwanger gemalten Weinberges jedesmal sommerlich heiß wurde. Dasselbe gilt für seine Meisterlichtbilder, die nie nur reine Abbildungen von Landschaft, Dörfern, Gehöften oder Natur sind, sondern stets Stimmung und Atmosphäre des Dargestellten wiedergeben und so dessen Einmaligkeit erlebbar machen. Solche gemalte oder „geschossene“ Bilder kann nur jemand erschaffen, der eine intime Kenntnis seiner Objekte besitzt, eine schon fast körperliche Vertrautheit mit deren Linien und Formen. Beides ist nur möglich, wenn der Künstler eine dauerhafte Beziehung mit ihnen eingeht. Bei Atzwanger könnte man wohl sogar von Liebe sprechen.

Der „Heimatkundler“

In jahre- ja jahrzehntelanger Wanderschaft eignete sich Hugo Atzwanger so ein umfassendes Wissen von Land und Leuten an Etsch und Eisack, Rienz und Inn an. Das geschulte Auge des Künstlers leistete ihm dabei ebenso wertvolle Dienste wie eine fundierte humanistische Bildung, die immer wieder durch gründliche Studien erweitert und vertieft wurde. Den Grundstein dazu legten einerseits die Lehrzeit an der Akademie (1903-1907) der bildenden Künste in München und mehrere z.T. auch längere Aufenthalte in München, Florenz und Berlin, andererseits die

vorangegangenen Gymnasialjahre, die er größtenteils in Brixen als Mitschüler von Josef Weingartner, Josef Garber, Hermann Mang und Franz Junger verbrachte. So war es naheliegend, dass Hugo Atzwanger noch während seiner Akademiezeit, vor allem aber nach 1905 sein malerisches Können dort erprobte, wo sein Herz zuhause war, nämlich in den Dörfern, Kirchen, Gasthöfen, Bauern- und Bürgerhäusern seiner Heimat. „Atzwanger war, wie selten ein Künstler, begnadet mit einem Blick für das Wesentliche, Typische und Charakteristische der Erscheinung des Landes, seiner Wirtschaftsformen, seiner Menschen und ihrer Tätigkeiten. Er war sich bewusst, dass das herausziehende Maschinenzeitalter mit vielen alten Gewohnheiten und Bräuchen aufräumen wird, und so beeilte er sich, immer und überall wesentliche Erscheinungen mit dem Zeichenstift festzuhalten und einer fernerer Zukunft zu bewahren“, so der Kunsthistoriker und Volkskundler Josef Ringler in seinem Nachruf auf den Künstler. Eine wichtige Ergänzung dieser im weiteren Sinne konservatorischen Tätigkeit als Maler stellt sein Wirken als Restaurator dar, wozu er sich bei einem von den Denkmalpflegern Garber und Weingartner vermittelten und von der damaligen k.k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Wien organisierten Restauratorenkurs das nötige Rüstzeug holte. In der Folge führte Atzwanger im Auftrag des Denkmalamtes verschiedene Restaurierungen durch. Ebenso vollzog sich seine langjährige Zusammenarbeit mit den bekannten Bozner Architekten Gustav Nolte und Marius Ammon in zahlreichen Hausbemaalungen unter dem Anspruch tradierte Formen zeitgemäß weiterzuentwickeln und damit wohlthuende Gegenstücke zu den leider weitverbreiteten Kitschprodukten seiner Zeit zu schaffen. Wurde Atzwanger dadurch mit Pinsel und Feder zum Chronisten einer Welt, die vor einem grundlegenden Umbruch stand, so trifft dies in wesentlich erweiterter und wohl auch bewussterer Form auf sein jahrzehntelanges Schaffen als Lichtbildner und Fotograf zu. Die vor allem in den 30er und 40er Jahren gemachten Aufnahmen, es handelt sich um nicht weniger als 30.000(!), befinden sich heute als „Atzwanger-Archiv“ im Landesmuseum für Volkskunde in Dietenheim und wurden 2008 in drei CD-Roms ediert. Über ihre Entstehung schreibt Josef Ringler: „Da sich der Künstler bewusst war, dass seine Kräfte nicht ausreichen würden, um alles was ihm bemerkenswert erschien, mit der Feder oder dem Bleistift festzuhalten, wandte er sich der Photographie zu und

hinterließ uns hunderte von Aufnahmen von Gehöften, Häusern, Ansitzen, Ortsansichten, kirchlichen Bauwerken und von volkskundlichen Dingen wie Brunnen, Bildstöcken, Zäunen, Fahrzeugen, Arbeitsgeräten, Trachten usw.“ Das profunde Wissen Hugo Atzwangers fand aber nicht „nur“ im Bild seinen Ausdruck. Neben zahlreichen zum Teil sehr ausführlichen Aufsätzen in dem von ihm 1920 mitbegründeten und 34 Jahre lang mit hunderten von Zeichnungen illustrierten „Schlern“, bei denen kunst-, volks- und hausgeschichtliche Themen im Vordergrund stehen und die häufig konkrete heimatpflegerische Anregungen aufgreifen, schrieb und zeichnete Atzwanger auch für den von Freund Hermann Mang herausgegebenen „Kassiankalender“ und illustrierte die Schulbücher „Am Bergquell“ (1925) und „Deutsche Erde“ (1926). 1932 erschien das Buch „Um Eisack und Etsch: Wanderungen durch die Schönheiten des Etschlandes“, 1950 „Südtirol: ein Bildbuch“, zu dem Atzwanger den Bildteil schuf, während die Texte der Dichter Joseph Georg Oberkofler verfasste. Zahlreich sind die Veröffentlichungen, die von ihm ganz oder teilweise mit Zeichnungen oder Lichtbildern illustriert oder besser gesagt mitgestaltet wurden. Wie seine Zeichnungen und Aquarelle ist auch die Sprache Atzwangers oft von großer Unmittelbarkeit und suggestiver Kraft.

Der „Haus- und Hofforscher“

Die Erfassung und Erforschung der bäuerlichen Baukultur nimmt im Lebenswerk Hugo Atzwangers eine besondere Stellung ein. In einer Zeit, in der die Hofanlagen, Weiler und Dörfer noch nicht im Kontrast zur Landschaft standen, sondern lediglich der von Menschen und (Nutz-)Tieren bewohnte Teil von ihr waren, umfasste diese Forschungsarbeit das gesamte Weichbild des Hofes mit Trockenmauern, Wegführung, Zäunen, Kleinbauten und bewusst positioniertem Baum- und Strauchbestand. So steht bei Atzwanger folgerichtig die Gesamtaufnahme der Kulturlandschaft am Beginn der akribischen dokumentarischen Arbeit an den Hauptgebäuden Haus und Stadel, welche sich von den Architekturelementen bis zum Hausrat erstreckte. Hunderte von Hofanlagen hat Hugo Atzwanger in seinem Leben auf diese Weise dokumentiert, den Großteil davon zwischen 1940 und 1943. In dieser unseeligen, für Südtirol schicksalhaften Zeit wurde im Rahmen des Optionsabkommens zwischen dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen

Deutschen Reich eine umfassende Bestandsaufnahme von Bauernhöfen und Kunstdenkmälern, aber auch der Mundarten und Volksmusik initiiert. Zweck dieses Unternehmens sollte es sein zum einen den germanischen Ursprung Südtirols nachzuweisen und zu dokumentieren, andererseits dadurch die Grundlagen für den propagandistisch versprochenen Wiederaufbau der alten Heimat in den neuen Siedlungsgebieten der ausgewanderten Südtiroler zu liefern. Auftraggeber waren die Arbeitsgemeinschaft der Optanten und die SS-Kulturkommission Ahnenerbe. Mit der Leitung des Projektes wurde der Leiter der Abteilung Hausforschung und Bauwesen Martin Rudolph-Greifenberg im Juli 1940 beauftragt.

Der Anteil von Hugo Atzwanger an dieser Bestandsaufnahme kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ohne seine intime Kenntnis des Landes bis zum letzten Berghof hinauf ist diese große Arbeit nicht denkbar zumal der Leiter der Arbeitsgruppe Martin Rudolph-Greifenberg Südtirol überhaupt nicht kannte und auch viele andere Mitarbeiter über keine Ortskenntnisse verfügten. Seit einigen Jahren kann das Ergebnis dieser Forschungsarbeit in einer bei Athesia erschienenen und vom früheren Landeskonservator Helmut Stampfer betreuten Buchreihe „Bauernhöfe in Südtirol“ eingesehen werden.

Nach dem 2. Weltkrieg setzte Hugo Atzwanger diese Arbeit auf dem Gebiet der Haus- und Hofforschung in Nord- und Osttirol fort, wo er durch Vermittlung von Dipl. Ing. Hans Weingartner vom Amt für Landwirtschaft der Tiroler Landesregierung mit der Bestandsaufnahme der bäuerlichen Baukultur beauftragt wurde.

Hugo Atzwanger hat mit seinem Lebenswerk Zeitgenossen und Nachgeborenen ein Bild der Heimat unauslöschlich eingeprägt, das mit dazu beigetragen hat unser Land vor den schlimmsten Zerstörungen zu bewahren. So ist es nicht nur Dankbarkeit, wenn dieses Schaffen in Wort und Bild neu ins Bewusstsein von uns Gegenwärtigen geholt wird. Vielmehr soll es uns auch heute und morgen Anstoß sein sorgsam mit dem kostbaren Erbe unserer Heimat umzugehen. Was ein ehrendes Gedenken an einen Mann nicht ausschließt, der dieses Land wie wenige andere als seinen Besitz erleben durfte obwohl er nie einen Quadratmeter davon besessen hat.

Christoph Gufler



Aufnahme: Fotogruppe Ulten

Der Herbst ist da

*Schnell ziehen Wolken übers Tal!
Der Herbst ist da! Schon wieder mal.
Ganz übermütig, könnt' man meinen,
treiben die Wolken, raufen, weinen!
Um lachend dann, sich überschlagend,
hoch Wattenberge auf sich tragend,
voll Düsternis sich aufzutürmen;
im wilden Flug dahinzustürmen,
um gleich darauf zart zu zerfließen,*

*kurz wieder mal sich zu ergießen,
und liebevoll, sich neu verbindend,
in ihrem Spiel kein Ende findend,
der Sonne auch kurz Platz mal machen -
sich mit ihr necken, mit ihr lachen...
Vor blauem Grund, weithin zu seh'n...
Der Herbst ist da! Wie wunderschön.*

Annette Andersen

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde St. Pankraz
Eingetragen im Landesgericht Bozen Nr. 10/1995 R.St.
Erscheinungsweise: zweimonatlich
Verantwortlicher Direktor: Christoph Gufler
Layout: Fa. D-WS OHG, St. Pankraz
Druck: Fliridruck, Meran
Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.
Eingesandtes Material bleibt Eigentum des Medieninhabers.

Kleinanzeiger

Neuwertige Wohnung bestehend aus Küche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, 1 Nebenraum und Bad in St. Pankraz, Dorfnähe, an Einheimische ab sofort zu vermieten. Tel. 345 3574859

Klein- + Vierzimmerwohnung mit Zentralheizung + Garagen im Haus Pöder in St. Walburg (gegenüber den Schulen) zu vermieten. Tel. 348 2922084

Kaufe schöne (Zaun)Latten in Fichte von 4 bis 6 m. Tischlerei Zöschg. Tel. 0473 787366 oder 339 4390643

Die Mitglieder der Redaktion des s'Pankrazer Blattl:

Carmen Ties Andersag, Barbara Gamper, Angelika Matzoll



Visites, Broschüren, Kalender, Prospekte, Kataloge, Flugzettel, Preislisten, Plakate, Etiketten, Blöcke, Geschäftsdrucksachen, Transparente, Fotokopien, Stempel, Werbeschilder, Bautafeln

alle Drucksachen
schnell & günstig!

**fliri
druck**

Meran • Gampenstr. 95 (Maiacenter)
Tel. 0473 442 501 • www.fliridruck.com